Sonnabend, 13. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8558. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Berlin, 13. Juni. Der frühere Finanzminister v. d. Heydt ist heute Morgens 6 Uhr am Herzschlag gestorben.

Versailles, 12. Juni. National-Versammlung. Die Linke interpellirt die Regierung über ihre Stellung gegenüber den Bonapartisten. Der Interpellant, Bethmont, schuldigt den Minister des Innern an, er schütze nicht genug die Rechte der Deputirten; er beschuldigt ferner das gesammte Ministerium, es handle pflichtwidrig und mache mit den Bonapartisten gemeinschaftliche Sache. Der Minister des Innern erwidert, er habe von seiner gestrigen Erklärung nichts zurückzunehmen, die Organe der öffentlichen Gewalt thäten ihre Schuldigkeit. Das Vorgehen gegen Gambetta finde in den hier gefallenen bedauernswerthen Aeußerungen eine gewisse Erklärung. Als Minister Mac Mahon's werde er der Gewalt desselben Achtung zu verschaffen und den Frieden zu erhalten wissen. Den Versuchen der Störung des öffentlichen Friedens gegenüber werde das Ministerium Jeden bekämpfen, der die Gewalt Mal Mahon's antaste. Picard meint, die Aeußerung des Ministers des Innern verschärfe noch seine gestrige Erklärung, und er beantragt ein Mißtrauensvotum gegen denselben. Die Linke beantragt eine Tagesordnung, welche die Erklärung des Ministers als ungenügend bezeichnet. Die Versammlung nimmt mit 377 gegen 326 Stimmen die einfache Tagesordnung an.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Düsseldorf, 12. Juni. Die Delegirtenversammlung des deutschen Handelstages ist heute Vormittag im Rittersaale der städtischen Tonhalle vom Commerzienrath Delbrück aus Berlin eröffnet worden. Es waren etwa 100 Delegirte anwesend, darunter Dr. Alexander Meyer, Dr. Hammacher und Liebermann aus Berlin, Dr. Embden aus Hamburg, Dr. v. d. Leyen aus Bremen, Ritzhaupt aus Königsberg. Referent des Ausschusses ist Dr. Hammacher. (W. T.)

Danzig, den 13. Juni.

Hasenclever, der Präsident des socialdemokratischen „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“, hat sich kurz resolvirt und den Verein dadurch dem preußischen Vereinsgesetz zu entziehen gesucht, daß er das Domicil desselben von Berlin nach Bremen verlegt. Daß er auch dort nicht unbehelligt zu sein hofft, geht aus folgenden Worten seines im „N. Socialdemokrat“ erlassenen Ukases hervor: „Es ist selbstverständlich, daß zu jeder Zeit der Sitz wieder nach einem andern Orte verlegt werden kann.“ Uebrigens versteht er es recht gut, die gegen ihn verhängten Maßregeln zu Reclamen für sein Blatt zu verwerthen. Folgende Aufforderung stellt er an die Spitze seines Blattes:

„An die Parteigenossen. Die Polizeimaßregeln gegen den Allgem. deutsch. Arbeitervein verdoppeln sich. Halten wir den Kopf hoch! Unsere Antwort aber allen Verfolgungen gegenüber laute: 25,000 Abonnenten des „Neuen Social-Demokrat“ für das nächste Quartal. Wer wird jetzt noch an irgend welche Zersplitterung denken. Front müssen wir machen gegen unseren gemeinsamen Feind. Einheitliches Handeln thut mehr denn jemals Noth! Berlin, 10. Juni 1874. Der Präsident des Allg. deutsch. Arbeiter-Vereins: Hasenclever.“

Ganz aussichtslos ist seine Hoffnung nicht: denn sein Blatt hat im letzten Quartal um 7000 Abonnenten zugenommen, bei weitem mehr als irgend ein anderes deutsches Blatt. Welcher Autorität sich Hasenclever über seine Parteigenossen bewußt ist, ist daraus zu ersehen, daß er seine Mittheilung von der Verlegung des Vereinssitzes als einen „Erlaß“ bezeichnet.

Die gestern von uns gemeldete Nachricht von der Absicht der russischen Regierung, die Entwerfung eines Gesetzes über die Regelung der Verhältnisse der ländlichen Arbeiter einer aus verschiedenen Ständen bestehenden Commission zu unterwerfen, wird von „Golos“ und „Rußki Mir“ als der erste Schritt begrüßt, der Rußland zu einem constitutionellen Staatswesen führen soll. Die russischen Blätter heben hervor, daß alle in Rußland maßgebenden Stände, die Landwirthschaft, die Stadtverwaltungen und die Großindustrie, in der Commission vertreten seien. Die Idee zu der im Januar k. J. zusammentretenden Commission scheint Walujew, dem Domänenminister, anzugehören, der auch zum Leiter derselben berufen ist. Welche kühne Erwartungen man in Rußland an die neue Einrichtung knüpft, geht aus folgender Auslassung des „Golos“ hervor:

„Um einen vollen Erfolg zu erzielen, würde es freilich im höchsten Grade wünschenswerth sein, daß die Versammlung ihre Sitzungen öffentlich hielte, und daß der Presse damit die Möglichkeit gegeben würde, Sitzungsberichte zu veröffentlichen. Nur unter diesen Bedingungen werden sich die Arbeiten der Versammlung in ihrer vollen Bedeutung zeigen, und nicht wieder auf das Niveau gewöhnlicher Kanzlei-Arbeit herabsinken, wozu die Mühe und die Geldopfer der Reise und des Aufenthalts der Repräsentanten in St. Petersburg nicht lohnten. Als eine besonders wichtige Vorbedingung der Arbeiten der besagten Versammlung dürfte übrigens zu erachten sein, daß die von derselben ausgearbeiteten Vorlagen nicht erst noch andere Ressorts durchlaufen dürfen, sondern unmittelbar in den Reichsrath gelangen, da letzterer nur dadurch in der Lage sein wird, direct zu beurtheilen, was wirklich das Resultat der Arbeiten der Repräsentative bildet.“

Der „Golos“ schließt den Artikel mit der Bemerkung: „daß er diesem vortrefflichen und nützlichen Anfang (man muß sich hier hinzudenken, was er nicht sagen will und darf: „zum constitutionellen Staatsleben“) besten Erfolg wünsche.“ Wir glauben, daß die an die neue Einrichtung geknüpften Hoffnungen auf baldige Einführung des Constitutionalismus in unserem Nachbarlande, für den dasselbe übrigens noch in Jahrzehnten noch nicht reif sein wird, bei Weitem zu rosig sind. Immerhin ist er ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die russische Regierung die großen Roformarbeiten, in deren Durchführung sie begriffen ist, nicht vom grünen Tische aus decretiren, sondern vorher den Rath der Betheiligten und Sachverständigen einholen will. Von den Erfolgen der Commission (deren Mitglieder übrigens nur zum Theil von den betreffenden Commissionen gewählt, zum anderen von der Regierung ernannt werden) wird es abhängen, ob die Regierung weitere und umfassendere Schritte auf dem versuchten Wege machen wird.

Unter den souveränen Vertretern des französischen Volkes spielt der Stock jetzt eine characteristische Rolle. Einer der Ehrenmänner, welche von der „**grande nation**“ auf den Schild erhoben sind, wird immer von dem Andern abgethan. Auf die Helden des großen Mundes antworten die Helden der Faust. Für keine der zunächst betheiligten Parteien und Personen können wir Spuren von Sympathien fühlen, sie müssen uns durch ihr Gebahren gleichen Widerwillen einflößen. Den Scandalen am Mittwoch sind größere am Donnerstag gefolgt. Wenn die Gesetzgeber sich auf den Bahnhöfen versammeln, so müssen Hunderte von Polizeisergeanten es verhindern, daß sie aufeinanderlosschlagen. Die Tollsten müssen von den Polizisten in Obhut genommen werden, so vorgestern die Deputirten General Saussier, Perin, Rouvier, Lefèvre, de Mahy. Letzterer riß sich los, die Andern wurden zur Wache geführt. „**Cinculez, Mssieurs**“ rufen die Polizisten jetzt den Deputirten zu, wie sonst den Gamins der Boulevards. Gambetta wurde vorgestern mehrmals insultirt, ohne von der Polizei in Schutz genommen zu werden.

Und den Scandalen der Parlamentarier folgen die Scandale in der Presse. Vor Allem zeichnen sich dabei die Bonapartisten aus; die deutsche Schriftsprache ist zu keusch, um die Worte genügend wiederzugeben, welche die Parteien sich zurufen. Wir müssen aber schon unsere Leser um Entschuldigung bitten, wenn wir zur Kennzeichnung der Dinge einige Stellen aus Cassagnacs „Pays“ reproduciren: „Feige und gierige Verwalter — ruft Cassagnac der „Regierung der nationalen Vertheidigung“ zu —, Falstaffs der Provinz, die Ihr tranket, aßet, rauchtet und Euch Dirnen kommen ließet nach Marseille, nach Lyon und nach Bordeaux, während Frankreich seinen letzten Thaler und seinen letzten Blutstropfen verlor!“ Derartige würzige Prosa füllt mehrere Spalten des „Pays“. Und gegen Gambetta schleudert er folgende Schmeicheleien:

„Was soll man auf diese Rülpse eines Trunkenbolds antworten? Ist es nicht zu verwundern, daß man Gambetta nicht einen Fußtritt in jenen Theil seines Körpers gegeben hat, den er während der Landesvertheidigung so oft dem Feinde gezeigt hatte? Seit wann ist es dem Spitzbuben erlaubt, den rechtschaffenen Mann zu beschimpfen, seit wann darf die Memme den Tapferen schmähen, seit wann der Republikaner den Imperialisten einen Elenden nennen? Man sehe, wie feig diese Leute sind! Einzeln treten sie bescheidener auf, als Bande sind sie aber von unerreichbarer Frechheit. Und doch beweist das Alles nur die Wuth und den Schrecken, von denen sie erfüllt sind. Sie können keine Imperialisten mehr sehen, ohne auch schon das Gefühl zu haben, als ob eine Hand sich an ihren Kragen legte. Sie wittern Cayenne wie der Gauner den Galgen wittert. Der Gedanke an das, was ihrer früher oder später wartet, schnürt ihnen die Gurgel zu. Zwischen Euch und uns, ist es ein Kampf auf Tod und Leben. Rottet Euch Alle zusammen, um uns, wenn Ihr könnt, aus dem Herzen Frankreichs auszureißen! Aber wenn dies Euch nicht gelingt, wenn Ihr uns nicht in die Rue Haxo oder nach Numea führen könnt, dann nehmt Euch in Acht, denn wir gehören zu Denjenigen, welche sich erinnern! Riecht nicht nach Wein, wenn Ihr die Tribüne besteigt, und sagt Gambetta, daß man immer Unrecht hat, betrunken zu sein, wenn man in einer französischen Kammer spricht, in welcher nicht Jedermann ein Strolch oder ein Republikaner ist!“

Der „Pays“ ist nun auf 14 Tage suspendirt und zwei seiner republikanischen Gegner, die ihm an Kraft der Sprache wenig nachstehen, mit ihm. Und nach drn Schimpfworten und Stockschlägen soll noch der Degen kommen, um der Sache einen „ritterlichen“ Anstrich zu geben. Mit Cassagnac, dem Klopffechter der Bonapartisten, wird sich ein radicales Mitglied des Pariser Gemeinderathes, Clemenceau, messen, auch jedem andern Redacteur des „Pays“ wird sich ein Radicaler gegenüberstellen.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Juni. Aus der gestrigen Sitzung des Bundesrathes wird nachträglich Folgendes bekannt. Ueber die Angelegenheit betr. die Einführung der Civilehe und Civilstandsregister fand keine weitere Debatte, sondern nur die Schlußabstimmung statt. Bayern verhielt sich passiv und stimmte ohne weitere Erklärung mit der Majorität. Der Ausschußantrag, den Reichskanzler zur Vorlegung eines bezüglichen Entwurfes aufzufordern, wurde mit 41 gegen 17 Stimmen angenommen. Zur Minorität gehörten Königreich Sachsen, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz-Oldenburg, Braunschweig, beide Lippe, beide Schwarzburg, Hamburg ꝛc. — Die Wahl zur Besetzung der vacanten Rathsstelle am Reichs-Oberhandelsgericht zu Leipzig ist auf den Appellationsgerichtsrath Krüger in Frankfurt a. O. gefallen. Zu den am Dienstag beginnenden Plenarberathungen über die Reichsjustizgesetze werden die Mitglieder des Bundesraths ziemlich zahlreich erscheinen; die Berathungen werden, wie man glaubt, gegen 14 Tage in Anspruch nehmen und im Großen und Ganzen wohl zur Annahme der Ausschußanträge führen. Ueber die bereits erwähnte Inangriffnahme der einheitlichen Regelung des Apothekerwesens hört man, daß im Reichskanzleramte schon längere Zeit mit Sachverständigen über die Angelegenheit conferirt und unter Mitwirkung der letzteren auch das Programm entworfen ist, welches alle Fragen zum Austrage bringen soll, die bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse und Gesetzgebung in den Einzelstaaten berücksichtigt werden müssen.

---

np Aus Berlin.

11. Juni.

Auch für den treuesten und pietätvollsten Sohn unserer Stadt sind die Tage nahe herangekommen, von welchen er alle Ursache zu sagen hat: sie gefallen mir nicht! Auf den kalten, verregneten und verschneiten Mai, der in den winterlich-eisigen Pfingsttagen seinen ganz harmonischen Abschluß fand, sind Junisonnentage von so intensiver gleichmäßiger Gluth gefolgt, daß wir alle Schrecknisse der Berliner Hundstagswochen einen Monat früher, als wir auf ihr Kommen eingerichtet sind, und eben so lange vor dem Beginn jener Ferien auszuhalten bekommen, welche Tausenden von den geplagten Bewohnern der deutschen Capitale zugleich wenigstens die freie Zeit gewähren, eben diesen Schrecknissen so weit als möglich zu entfliehen.

Es ist nach einem trefflichen plattdeutschen Sprichwort „nen slichten Vagel“, der sein väterliches Nest beschmutzt. Wir mögen uns dieser Schlechtigkeit in Bezug auf unser liebes Berlin nicht schuldig machen. Aber um eins zu vermögen, besonders Schmeichelhaftes von seinen gegenwärtig bereits angenommenen sommerlichen Physiognomie zu sagen, dazu reichte unser aufrichtig glühender Localpatriotismus dennoch nicht aus. Dem undankbaren „slichten Vagel“ hat das väterliche Nest selbst die traurige Mühe nur zu sehr erspart, es zu beschmutzen.

Virchow, der uns zuerst vor Jahren den rohen Schinken und das gemüthliche wohlschmeckende Schwein im Allgemeinen, neuerdings die erquickliche Apfelsine zu verleiden so wissenschaftlich eifervoll bemüht war, der große Physiolog, Volks- und Stadtvertreter, klagt heute offen vor aller Welt diese gute Stadt der Intelligenz, diese deutsche Metropole schlimmerer Sünden an, als ehemals jenes schuldlose Borstenvieh, das „mit Recht seinen Namen trägt.“ Unser Berlinisches Herz mag noch so heftig über diese Anklage und gegen den die **partie honteuse** schonungslos aufdeckenden Kläger entrüstet sein — unsere Nase muß ihm leider Recht geben!

Es ist dazu längst nicht mehr nöthig, seinen Wohnsitz in der „inneren Stadt“ aufzuschlagen, oder durch ihre rinnsteinumspülten Straßen eine Studien- oder Prüfungswanderung zu machen. Gleich fürchterlich sind die geruchlichen und die Athmungszustände gerade in jenen vorzugsweis eleganten Gegenden des Postbezirks W., in welche man sich ehedem, als jener nun so Pest hauchende Canal gegraben war, hinausflüchtete, in der Meinung, hier eine gewisse ländliche freie Anmuth und reinere Luft zu finden.

Schrecklich sind diese Leichtgläubigen betrogen worden. Gerade dieser Wasserlauf ist zur Berlinischen **Cloaca maxima** geworden. Offen vor Aller Augen und schamlos im Glanz der reinen Sonne, die er ihr edles goldiges Antlitz in seinem trüb schwarzen unheimlichen Spiegel zu schlammbaden zwingt, wälzt er langsam seine dickflüssig körperhaften, aus unenträthselbaren Substanzen gemischten Stoffe zwischen den schönen schattigen Promenadenwegen, die sich an seinen Ufern hinziehen. Und die Dünste des Phlegethon hauchen Entsetzen und Verderben, alle ob auch noch so fest geschlossnen Fenster und Thoröffnungen durchdringend, in die eleganten Miethhäuser und Villen, längs seiner Seitenquais. Auf einen neuerdings glücklich zugeschütteten Seitenarm dieses Canals baute Herr v. d. Heydt vor bald zwanzig Jahren, ahnungslos der künftigen Characterwandlung dieser damals so unschuldig dreinschauenden Gewässer, seine bekannte Villa im Stil der classischen Kunst inmitten eines inzwischen luftig und prächtig emporgediehenen Gartens. Daß der würdige hochverdiente Staatsmann einen solchen Wohnsitz noch immer nicht mit Leben und Gesundheit bezahlt hat, ist entweder ein schöner neuer Beweis für die solide Dauerhaftigkeit seiner Natur, welche er ja auch ehedem durch die seines Ministeriums glänzend erwiesen hat, oder andernfalls dafür, daß er sich den größern Theil des Jahres am Besitz jenes Sitzes genügen läßt und auf dessen Bewohnen verzichtet. Eine schmale Allee führt an der Südseite dieses Gartens außerhalb desselben zwischen seiner Mauer und jenem Phlegethon, wo sie auf die Königin Augustastraße mündet. Ein undurchdringlich dichtes Schattendach von Kastanienwipfeln macht die Benutzung dieses Weges dort in Sommertagen sehr angenehm, den Aufenthalt auf diesen dunkeln Pfaden während mondhellen wie mondlosen Abenden und Nächten still hinwandelnden engumschlungenen Liebespaaren aus dem Volk (in wie ohne Waffen) zu einem sehr bevorzugten.

Aber in diesem Jahre, fürchte ich, wird die hübsche Seufzerallee, wie sie längst, ähnlich den Ufern des todten Meeres, von den gefiederten Sängern entvölkert ist, auch die einsam oder zu Zweien Promenirenden vergebens zu traulichem Weilen in der goldig-grünen Dämmerung ihres Schattens einladen. Die Symphonie von Gerüchen, die gegenwärtig dort auf uns eindringt, ist stärker als die Ertragungskraft der menschlichen Natur, selbst die der Verliebten nicht ausgenommen, welchen Göthe's Carlos nicht ganz mit Unrecht vorwirft, daß sie weder Augen, noch Ohren, noch Nasen haben.

Aber meine Leser werden finden, daß ich viel zu lange schon bei dieser wenig erfreulichen Geruchsseite des sommerlichen Berlin verweilte. Ich sehe es sehr wohl ein, daß sie Recht haben; aber ich sehe nicht, wie man es heute beginnen soll, unter so „bedröwten Umstänn“ aus Berlin von geruchlosen Gegenständen zu berichten. Nicht einmal der neusten theatralischen Ereignisse dieser, an den interessantesten dieser Art so außerordentlich reichen Frühlingssaison kann man gedenken, ohne durch trübe geruchliche Erfahrungen und Erinnerungen in unerfreulichster Weise dabei belästigt und gestört zu werden.

Liegt der Schauplatz der in gewisser Hinsicht bedeutendsten und merkwürdigsten jener Ereignisse, der Gastspiele des Meiningen'schen Hoftheaters, doch in beiden nur zu unmittelbarer Nachbarschaft jenes grausigen Concurrenten des Berliner Schifffahrtscanals um den ersten Preis in der Atmosphärenverpestung, des viel genannten Panke-Baches. Und sind es doch dessen überwältigende Düfte, welche nicht nur, die Rolle der „milden Abendlüfte“ übernehmend, dort durch den „Garten wehen“, sondern sobald nur die Thüren des Hauses ein wenig offen stehen, auch durch den dicht gefüllten bis zu 40 Grad Réaumur echauffirten Zuschauerraum. Aber immer noch ist, trotz dieser allerdings erschwerenden Umstände, trotz der Verstimmung unsres ritterlichen General-Intendanten, trotz der Befehdungen durch Theaterdichter und Nationalökonomen, die Anziehungskraft dessen, was jene Meiningen'schen Gäste den Berlinern während ihrer nun bald anderthalb Monate währenden Anwesenheit geboten und gezeigt haben, groß genug gewesen, um das Friedrich-Wilhelmstädtische Haus allabendlich durchaus zu füllen. Einen neuen großen und berechtigten Erfolg hatten sie mit A. Lindner's Bluthochzeit errungen, welche zu Ende des Mai in Scene ging. Gewiß, die lebendig gewordnen historischen Bilder aus Karl's IX. und der furchtbaren Medicäerin Tagen, welche es ihnen darin gelungen ist, in voller Echtheit der Gesammt- wie der Detail-Erscheinung vor den Zuschauern herauf zu beschwören, trugen sehr wesentlich dazu bei, den Eindruck zu einem so außergewöhnlich packenden zu machen. Aber entschieden ungerecht ist es, wie es von manchen Seiten geschieht, den schauspielerischen Kräften, ihrer Begabung und Kunst jeden Antheil daran absprechen zu wollen; nicht minder unbillig, das eifrige und von vollendetem Gelingen belohnte Bemühen, jene Illusion der historischen Wirklichkeit durch sorgfältigste Benutzung aller verwendbaren Bühnenmittel zu erzielen, als eine nicht energisch genug zu bekämpfende Verirrung, als eine wahre Sünde gegen den echten Geist der Bühne und der dramatischen Kunst zu brandmarken und zu verdammen.

Gestern Abend noch brachten dieselben Gäste abermals zwei neue, hier noch nicht von ihnen aufgeführt gewesene dramatische Dichtungen zur Darstellung: Molière's „Eingebildeten Kranken“ in Baudissin's prosaischer Bearbeitung, und (für Berlin Novität in jedem Sinne) das seltsame einactige Stück des prächtigen norwegischen Novellisten Björnstjerne Björnson „Zwischen den Schlachten“.

Es ist ein fesselndes psychologisches Gemälde, die ergreifende Darstellung der aus Mißverständniß und Schweigen zu unrechter Zeit erwachsenen Erkrankung und Verdüsterung zweier tüchtiger, edler, hingebend liebender Gattenherzen und ihrer glücklichen, wenn auch etwas gewaltsamen Heilung. Dieser innere seelische Vorgang, welcher den Kern des Schauspiels bildet, kleidet sich in die fremdartigste Umhüllung. Er spielt in der roh gezimmerten Balkenhütte hoch im norwegischen Gebirg, in welches ein nordischer Edler sich mit dem geliebten Weibe, das er dem Vater entführte, vor aller Welt verbarg; spielt in der Sturmesnacht „Zwischen den Schlachten“, die sich dort in den wilden Bergen zwei Gegenkönige von Norwegen, Magnus und Swerve (2. Hälfte des 12. Jahrh.) liefern. Letzterer — der gefürchtete, grausame, heldenkühne und starke Fürst, unerkannt in die Hütte einkehrend, in welche er zugleich den Vater Inga's, der Entführten, den heimlichen

* [Das neue Preßgesetz] tritt mit dem 1. Juli in Kraft und es fallen durch dasselbe Caution und Stempelsteuer fort. Die hochfliegenden Hoffnungen, welche von mancher Seite an die neue Aera geknüpft werden, dürften sich, nach der Ansicht der „Nordd. Allg. Ztg.", doch nur im beschränkten Maße verwirklichen. Es zeigt von Mangel an Sachkenntniß und Erfahrung, wenn die Ansicht aufgestellt wird, ein Heer von neuen Preßorganen werde nun sofort bequem Platz ergreifen. Man hat solche fieberhafte Erregungen auch auf anderen Gebieten erlebt, aber auch die unausbleibliche Reaction. Das „Bresl. Handelsblatt" schreibt über diesen Gegenstand: „An Leuten, welche in sich den Beruf fühlen, den Menschen ganz neue Ziele zum Glück und zur Zufriedenheit zu weisen, fehlt es ja nicht. Nirgend ist die Selbsttäuschung eine größere und anhaltendere, als auf diesem Gebiete. Was nach 1848 geschah, wird sich in modificirter Form auch jetzt wiederholen. Von den neu aufgeschlossenen Blättersegen wird schließlich nur außerordentlich wenig übrig bleiben. Der eine Theil blüht schon nach Wochen, der andere nach Monaten ab, ein anderer sehr kleiner erreicht ein Jahresalter, und ein verschwindend kleiner Theil rettet sich vielleicht darüber hinaus. Unsere angesehensten und lebenskräftigsten Zeitungen sind die alten Zeitungen. Die Ursachen der großen Sterblichkeit unter den jungen Blättern sind schließlich stets nur materielle. Es ist unglaublich, wie wenig Menschen sich einen richtigen Begriff von den materiellen Bedingungen machen können, unter denen ein publicistisches Blatt über Wasser gehalten werden kann. Jeder zählt nur die Abonnements- und Inseratenbeträge zusammen; kommt's zu dem Subtrahiren der Kosten, so wird mit einer wahrhaft fabelhaften Ignoranz verfahren. Die Stümperhaftigkeit im Subtrahiren hat schon große Summen, auch hier in Breslau, verschluckt. Breslau hat seit 1848 die Leichen von drei „großen" und zwei „kleinen" — von den allerkleinsten und sogenannten Witzblättern abgesehen — zu Grabe tragen sehen. Es sind damit große Kapitalien verpufft worden. Die Zeitungssteuer spielt bei jungen, wenig verbreiteten Zeitungen keine so große Rolle, als wohl allgemein angenommen hat. Die Hauptsache bleiben immer die Kosten der Herstellung. Wählen wir ein uns ganz nahe liegendes Beispiel. Die „Schlesische Presse" erforderte nach ihren eigenen Bilanz während der Zeit vom 1. Juni bis Ende Dezember des vorigen Jahres einen Zuschuß von 51,365 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. (der vom dem Actiencapitale — 145,000 Thlr. — genommen wurde). Für ein Jahr würde sich der Zuschuß also auf etwa 100,000 Thlr. normiren. Die Aufhebung der Steuer wird hiernach bei der noch geringen Anzahl von Abonnenten die Kostspieligkeit dieses publizistischen Unternehmens nur ganz wesentlich verringern. — Die Abonnementspreise fast sämmtlicher deutschen Zeitungen und sie noch so hoch sein, decken bei Weitem nicht die Herstellungskosten. Es muß aus den Inserateneingängen meist durchschnittlich noch 66 %, das ist also etwa zwei Drittel, dazu gezahlt werden."

— Es wird seitens der Staatsregierung beabsichtigt, in den nächstjährigen Staatshaushaltsetat einen besonderen Fonds von jährlich 18,000 Thlrn. zu Stipendien für Privatdocenten bei den Universitäten aufzunehmen. Wie verschiedene Blätter melden, sollen diese Subventionen für ihre Dauer vom Drucke der äußeren Sorge befreien und die unverkümmerte Hingabe an die Lehrthätigkeit und die wissenschaftliche Forschung ermöglichen. Sie sollen aufhören, wenn es sich herausstellt, daß die von dem Docenten gehegten Erwartungen irrig gewesen sind, so daß er besser thäte, das Streben nach einem für ihn nicht geeigneten Berufe aufzugeben. Aus diesem Grunde wird beabsichtigt, die auf höchstens 500 Thlr. zu bemessenden Stipendien immer nur auf ein, höchstens zwei Jahre im Voraus und jedenfalls nicht über vier Jahre hinter einander zu verleihen.

— In Betreff des Ankaufs der Pommer'schen Centralbahn Seitens des Staates hat der Handelsminister an die Concursverwaltung geschrieben: „Wir weisen den Ankauf der Bahn nicht zurück, müssen aber im Interesse der Gläubiger und Actionäre vorerst noch einmal einen öffentlichen meistbietenden Verkaufs-Termin verlangen, bei dem allerdings von einer Minimaltaxe, wie im ersten stattgehabten Subhastations-Termine von 2,000,000 Thlrn. und 100,000 Thlr. Caution Abstand zu nehmen wäre. Falls das Concurs-Gericht diesen Vorschlag acceptire und so Hand in Hand mit dem Ministerium gehe, wäre das Letztere bereit, auch den staatlichen Schutz für die Bahn sofort eintreten zu lassen." — Das Stadtgericht beschloß in Folge dieser Nachricht, einen neuen Subhastations-Termin für Veräußerung der Bahn anzuberaumen, die zu erlegende Caution auf 50,000 Thlr. zu ermäßigen, auch auf Wunsch des Handelsministers, auf das oben angegebene Minimal-Gebot zu verzichten, sich aber das Recht des Zuschlags vorzubehalten.

— Die Deputation für die Canalisation des dritten Radial-Systems ist, da die Ueberlassung eines Theils der Domäne Dahlem und des Grunewald wohl nicht stattfinden wird, auf den Ankauf von Britz zurückgekommen, theils weil sich Gut Britz zur Benutzung als Rieselfeld vorzüglich eignet, theils auch weil der Kaufpreis, nachdem das Schloß, der Park und einige Parzellen abgetrennt worden sind, sehr erheblich ermäßigt worden ist. Die Beschlußnahme der städtischen Behörden wird schon in der nächsten Zeit stattfinden.

Posen, 12. Juni. Gestern verfügte sich der Executionsinspector König vom hiesigen K. Kreisgericht zum Weihbischof Janiszewski, um wegen einer bisher nicht gezahlten Strafe von 300 Thlr. die Execution vorzunehmen. Die Aufnahme ergab, daß von Pfändungsobjecten so wenig vorhanden war, daß dieselben kaum die Kosten des Verfahrens gedeckt hätten, und es wurde deshalb von der Pfändung Abstand genommen.

— Graf Ledochowski hatte, als er noch Erzbischof war, an das hiesige Kreisgericht ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben anzeigte, daß er zu einem in der Probst Arndt'schen Angelegenheit angesetzten Termine nicht erscheinen werde. Dieses Schreiben hatte der „Kur. Pozn." und in Uebersetzung später die „Ostdeutsche Ztg.", sowie die „Pos. Ztg." publicirt. Aus § 48 des alten Preßgesetzes (Publication eines Actenstückes aus dem Criminalprozeß vor beendeter Untersuchung) war gegen die Redacteure Anklage erhoben worden. Nachdem der Redacteur des „Kur. Pozn." bereits vor längerer Zeit in derselben Sache zu acht Tagen Gefängniß (dem geringsten Strafmaß) verurtheilt worden war, erfolgte gestern bei anderer Zusammensetzung des Gerichtshofes die Freisprechung der Redacteure der deutschen Zeitungen.

Stettin, 12. Juni. In der Appellationsinstanz gegen das Erkenntniß des hiesigen Kreisgerichtes, wonach der socialdemokratische Agitator Zielowsky als Verfasser aufrührerischer Lieder und wegen Verbreitung derselben zum Zweck der Aufreizung zu einer einjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt ist, wurde das Erkenntniß zwar bestätigt, indessen setzte der Gerichtshof die Strafe auf 6 Monate herab, und zwar aus dem Grunde, weil von dem Angeklagten unter Beweis gestellt worden war (was in der ersten Instanz nicht geschehen), daß die Lieder, bevor sie eine zweite Auflage erlebten, im „Socialdemokraten" abgedruckt worden waren. Dem Angeklagten wurde hiernach zu Gute gehalten, daß ihm bei nochmaliger Verbreitung der Lieder ein eigentlicher Dolus nicht innegewohnt und derselbe wohl angenommen haben dürfe, er könne dies ungestraft thun.

Diez, 8. Juni. Pfarrer Houben von Balduinstein ist heute in Balduinstein durch zwei Gendarmen verhaftet und ins Amtsgefängniß hier abgeliefert, weil er dem Befehl der K. Regierung, den Regierungsbezirk zu verlassen, nicht Folge geleistet hat.

Paderborn, 11. Juni. Wie das „Westfälische Volksblatt" erfährt, ist das hiesige Kreisgericht durch Verfügung des hiesigen Appellationsgerichts angewiesen, das Verfahren gegen den Bischof Martin zu sistiren, also von der Verhaftung einstweilen Abstand zu nehmen. Wie verlautet, ist aus hiesiger Diöcese ein Gnadengesuch eingereicht, das dem hiesigen Appellationsgericht von Berlin aus zur Berichterstattung überwiesen ist. Bis der Bericht nach Berlin abgegangen und dort eine Entscheidung getroffen, ist das Zwangsverfahren gegen den Bischof eingestellt.

Werschau, 9. Juni. Unserm bisherigen Pfarrer Vogel war der Aufenthalt hier nur bis zum Sonntag Mittag 12 Uhr gestattet worden. Da er aber der Ausweisungsordre nicht Folge leistete, so wurde er gestern um 3 Uhr Morgens hier verhaftet und abgeführt.

Straßburg i. E., 10. Juni. „Für Aerzte" giebt der „Niederrh. Curier" folgende bemerkenswerthe Andeutung: „Seit dem Frankfurter Frieden scheinen, wenn man gewissen Zeitungsbemerkungen glauben darf, neue tödtliche Krankheiten aufgekommen zu sein. Ist ein irgend hervorragender Elsässer gestorben, so geschah es sicher, wenn der Tod jenseits der Vogesen eintrat, aus Schmerz darüber, daß die politische Umwälzung ihn zur Auswanderung genöthigt hatte, wenn diesseits, aus Schmerz darüber, daß ihm die Verhältnisse nicht die Option für Frankreich gestattet hatten. Daß alle diese Männer ein sehr respectables Alter erreicht und meist schon längst diesen oder jenen Todeskeim in sich getragen hatten, kommt dabei nicht in Betracht. So heißt es noch jetzt wieder im „Siècle" über den verstorbenen Professor Fee: „Er war ein Elsässer. Das neue Schicksal seines Vaterlandes hatte schnell die Energie dieser Natur erschüttert und die Auswanderung vollendete die Zerstörung derselben." Nur schade, daß der Professor, bei Lichte besehen, gar kein Elsässer und nicht weniger als 85 Jahre alt geworden war!

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Die Nationalversammlung setzte heute die Berathung des Municipalgesetzes fort. Ein Amendement Lucien Brun's (von der äußersten Rechten), das darauf abzielte, den Familienvätern und solchen Personen, die directe Steuern bezahlen, die Aufnahme in die Wahllisten zu erleichtern, wurde mit 397 gegen 268 Stimmen abgelehnt. Dasselbe geschah mit einem Antrage Meaux' von der Rechten, nach welchem für alle außerhalb einer Gemeinde geborenen Wähler ein dreijähriges Domicil in dieser Gemeinde zur Ausübung des Wahlrechtes erforderlich sein sollte. Der Antrag Ferry's von der Linken, statt dessen nur das Erforderniß eines sechsmonatlichen Domicils in der betreffenden Gemeinde in das Gesetz aufzunehmen, wurde an die Commission zurückverwiesen.

— In der vorgestrigen Sitzung der Nationalversammlung sprach sich Cissey auch über den General Fleury aus, der bei der vor dem Kaiser von Rußland stattfindenden Parade den Prinzen Lulu in Generalsuniform begleitet hatte. Cissey drückte sich scharf aus: „Die Blätter haben sich mit einer sehr ernsten Thatsache, mit einem Acte der Undisciplin und Respectlosigkeit einem Beschluß der Nationalversammlung gegenüber, welcher die Absetzung des Kaiserreichs ausgesprochen, beschäftigt; ein General compromittirte seine Uniform; er wurde scharf getadelt und ihm mitgetheilt, daß, wenn dies nochmals vorkomme, das Gesetz und die Reglements eine strenge Anwendung auf ihn finden würden. Dieser General befand sich in Disponibilität; für ein erstes Mal konnten keine anderen Maßregeln in Anwendung kommen, als ein strenger Tadel und eine ernste Verwarnung."

Spanien.

Hendaye, 11. Juni. Mehrere baskische Truppenabtheilungen sollen sich, nach hier eingegangenen Nachrichten von der spanischen Grenze, unter dem Rufe: „Hoch die Fueros!" gegen Don Carlos erhoben haben. Die Erhebung ist sofort unterdrückt; die Anführer sollen erschossen werden.

Italien.

Rom, 10. Juni. Die Auflösung der Kammer gilt als positiv. Die Wahlen dürften in der zweiten Hälfte des October stattfinden, so daß die neue Kammer in der ersten Hälfte des November einberufen werden könnte.

England.

London, 11. Juni. Auf eine Anfrage Sir Hanbury-Tracy's erwidert der Unterstaatssecretär im auswärtigen Amte, Sir R. Bourke, Griechenland habe das Verlangen kundgegeben, diplomatische Vertreter bei den europäischen Höfen zu ernennen, seitens England's sei bezüglich der griechischen Staatsschuld keinerlei Vorstellung an die griechische Regierung gerichtet worden. Bezüglich des Brüsseler Congresses über das Kriegsvölkerrecht, den Sir J. Simon zur Sprache brachte, ertheilte Sir R. Bourke die Auskunft, daß sich die Regierung über ihre Betheiligung an demselben noch nicht schlüssig gemacht habe. (W. T.)

— Die Aussichten des Landwirthes haben sich seit dem schönen Regen, der am Sonnabend gefallen, in erfreulicher Weise gebessert. Allerdings bleibt der Regenfall des Frühjahrs noch beträchtlich hinter dem Durchschnittsmaße zurück, und die Frühjahrssaaten und Wurzelfrüchte bedürfen unbedingt weiterer Feuchtigkeit. Der Weizen ist indessen so weit vorgerückt, daß Dürre ihm nicht mehr wesentlich zu schaden vermag, ausgenommen auf seichtem und scharfem Höheboden. Sollte die jetzige warme Witterung anhalten, so ist eine frühe Ernte zu erwarten. Vielleicht am auffallendsten ist die Wirkung des Regens auf den Hopfen, der durch Kälte und Dürre vereint, merklich zu leiden begonnen hatte. Die Ranken waren gelb, und die Pest des Flohes hatte sich eingestellt. In vielen Fällen haben die Pächter den Hopfen neu aufbinden müssen. Die Ranken schießen jedoch jetzt mächtig in die Höhe und der Regenguß hat die Flöhe zum größten Theil abgespült. Mit dem ersten Grasschnitt sieht es — außer auf Rieselwiesen — kümmerlich aus. Auf der Höhe war es zu trocken, in der Niederung zu kalt. Späte Mahden haben noch Aussicht auf kräftigen Nachwuchs.

Amerika.

Newyork, 24. Mai. Was der hochherzige Sumner mit all seiner Beredsamkeit und all seinem Eifer vom Senat nicht hatte erzwingen können, das hat er gewonnen mit den in den letzten Athemzügen zu seinem Freunde ausgehauchten Worten: „Laß mein Bürgerrechtsgesetz nicht durchfallen." Nach einer zwanzigstündigen Debatte hat gestern der Senat von Sumner die Session auf Session eingebrachte Vorlage, welche den Negern gleiche Rechte mit den Weißen verleiht, endlich, mit 29 gegen 16 Stimmen angenommen. So weit ein Gesetz sie zu sichern im Stande ist, herrscht jetzt vollständige Gleichheit, sociale wie politische, zwischen den weißen und den vor wenigen Jahren noch gemißhandelten Negern. Die Farbigen dürfen nunmehr Theater, Concerte, öffentliche Bälle, Vorlesungen besuchen, Gasthöfe und Bahnen ohne Unterschied benutzen; sie dürfen und sollen wie Weiße Geschworenendienste leisten; sie dürfen öffentliche Schulen und Hospitäler benutzen, auch auf den Kirchhöfen sollen nunmehr Kaukasier und Afrikaner friedlich nebeneinander ruhen dürfen. Uebertretungen des Gesetzes sind mit Geldbußen von 500 D. zu Gunsten des Verletzten, Geldstrafen bis zu 1000 D. und Gefängnißstrafen bis zu einem Jahre zu ahnden. Wie man sieht, wird mit Annahme dieses Gesetzes die Emancipation eigentlich erst zur Wirklichkeit. Aber ganz angenommen ist es freilich noch nicht. Das Repräsentantenhaus kann es noch verwerfen. Wie consequent die Verleihung der Bürgerrechte an die Neger auch erschien, so sind doch unüberwindliche sociale Schwierigkeiten geblieben, welche den practischen Erfolg sehr in Frage stellen. Weiße Kinder können vorläufig nicht dazu gebracht werden, mit schwarzen auf derselben Schulbank zu sitzen, und die Folge des Gesetzes muß sein, daß, da die Neger mit ihrem Bildungsdrange von dem Rechte, die öffentlichen Schulen zu benutzen, häufigen Gebrauch machen werden, die Weißen ihre Kinder aus den Schulen nehmen werden. Zweifellos wird die neue Ordnung in den ersten Jahren in Folge der eingefleischten Vorurtheile den Weißen etwas unlieb sein, aber ebenso zweifellos ist es, daß die Weißen bis auf die Kinder sich an die neue Lage der Dinge gewöhnen werden.

Washington, 12. Juni. Alle Plätze der nordamerikanischen Union, an denen Baumwolle marktmäßig gehandelt wird, haben sich dahin geeinigt, eine einzige nationale Baumwollenbörse zu gründen und ein gleichheitliches System für die Klassificirung der Baumwolle festzustellen. (W. T.)

Danzig, 13. Juni.

* Der Vorstand des Lazareths am Olivaer Thor soll äußerem Vernehmen nach bei der hiesigen Kgl. Regierung beantragt haben, daß die Uebergabe des Lazareths an die Commune Danzig erst am 1. August erfolge und zwar, wie es heißt, um die Rechnung (es kann sich dabei doch wohl nur um diejenige pro 1873 handeln) vor der Uebergabe abschließen zu können. Es ist nicht abzusehen, weßhalb wegen der Rechnungslegung, die mit der Uebergabe an sich in gar keinem inneren Zusammenhange steht, das Provisorium noch um 1½ Monate verzögert werden soll. Schon seit Jahren wartet die Commune auf eine definitive Regelung, und hat um deßwillen die Reformen auf dem Gebiet der Armenkrankenpflege sistiren müssen. Jetzt endlich sind die Hindernisse, welche staatlicherseits der Regelung entgegenstanden, beseitigt und doch soll jetzt noch die Uebergabe verzögert werden. Wir dürfen wohl annehmen, daß die Kgl. Regierung dem Antrage des Vorstandes, falls er ihn wirklich gestellt haben sollte, nicht stattgeben wird. Man wird es gerechtfertigt finden, daß die Communalbehörden den Wunsch haben, ihre Einrichtungen zur definitiven Regelung der Armenkrankenpflege sobald als irgend möglich zu treffen.

* Auf den von katholischer Seite erhobenen Widerspruch gegen die Anstellung nur eines Stadtschulinspectors in Solingen und das Verlangen, zwei, einen für die katholische und einen für die evangelische Schule, anzustellen, hat der Cultusminister abschlägig entschieden, geleitet von der Ansicht, daß die einheitliche Leitung des Schulwesens durch Anstellung zweier Inspectoren leiden und der confessionelle Friede mehr gestört werden würde, als durch das Vorhandensein nur eines Schulinspectors.

* Wie die Königsberger Zeitungen melden, haben die Sängervereine von Königsberg und Memel beschlossen, sich an dem Provinzial-Sängerfeste, welches am 19., 20. und 21. Juli in Danzig stattfinden soll, nicht zu betheiligen und zwar „wegen eines verletzenden Passus", welchen ein von Danzig eingegangenes Circular enthalten soll. Aus Westpreußen sind uns ebenfalls vor mehreren Tagen verschiedene Zuschriften zugegangen, welche dieses Circular scharf kritisirten. Wir kennen den Wortlaut des Circulars nicht, hören aber, daß auch das Danziger Comité, welchem dasselbe vor der Absendung nicht vorgelegen hat, mit dem Passus, der so viel Anstoß erregt und dessen Entstehung einem Mißverständnisse zuzuschreiben sein soll, nicht einverstanden ist. Das Danziger Comité hat in seiner gestrigen Sitzung, wie wir erfahren, beschlossen, nochmals eine Einladung an die Sängervereine der Provinz abzusenden und darin die Bitte auszusprechen, daß sich dieselben ohne Rücksicht auf das frühere Circular an dem Sängerfest betheiligen möchten. Hoffentlich ist damit jeder Mißklang beseitigt. Das Danziger Comité und auch die anderen Bewohner der Stadt haben den lebhaften Wunsch, daß das diesjährige Provinzial-Sängerfest einen ebenso befriedigenden Verlauf nimmt. Wir sind überzeugt, daß unsere Mitbürger diesem Wunsch seiner Zeit auch einen thatsächlichen Ausdruck geben werden.

* Berliner Blätter hatten bekanntlich vor einigen Tagen berichtet, der Herr Oberbürgermeister Hobrecht habe nach seiner Rückkehr von Danzig in Berlin sich ungünstig über die hiesigen Canalisirungseinrichtungen geäußert. Es liegt jetzt eine authentische Mittheilung des Herrn Hobrecht über diesen Gegenstand vor. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung interpellirt, erklärte er u. A. Folgendes:

„Er sei nicht nach Danzig gereist, um sich ein Urtheil über die Berieselung im Allgemeinen zu bilden; solches Urtheil habe er schon sehr lange. Ebensowenig sei er im Stande, interessante Neuigkeiten aus Danzig mittheilen zu können. Da aber die Zeitungsgerüchte einmal vorlägen, so könne er nur darauf verweisen, daß der Artikel der „Staatsb.-Ztg." von Anfang bis zu Ende Erfindung sei. Seine Beobachtungen in Danzig seien im Gegentheil sehr zufriedenstellende. Das Wasser, welches auf die Rieselfelder fließe, sei keine schlammige, dicke Masse, sondern ein dünnes, fast geruchloses Wasser. Jedenfalls rieche es nirgends auf den Rieselfeldern nur entfernt so, wie bei den Berliner Rinnsteinen. Auch ein Artikel der „Berl. Bürgerztg.", welchen dieselbe in Form eines Briefes aus Danzig gebracht, sei durchaus nichts werth, denn Jeder, der den Brief nur einigermaßen aufmerksam lese, müsse sich sofort sagen, daß der qu. Briefschreiber, der „Danziger Notable", gar nicht existire, sondern nur in der Phantasie des betreffenden Reporters bestehe. Es sei sehr unrecht, das Publikum mit derartigen absolut erfundenen That-

---

Kundschafter des Feindes rettete, den er dem Verderben in dem Gletschereise des Gebirges entriß — wird dort zum Zeugen des Leids, das an den Gatten nagt, und endlich zum klugen und energischen Löser des Conflicts, zum Banner der bösen Geister, die zwischen Gatten, Gattin und Vater Zwietracht und Unheil wirkten. — Die Sprache dieser Nordlandrecken hat etwas Puppenspielhaftes. Große, stark betonte Reden aus knappen markig klingen sollenden Worten gebildet. Aber die Zeichnung der Charaktere ist trotz dieser biedern Derbheit des Tons fein und wahr.

Für unsere Gäste wie ihren Herzog-Intendanten war es ersichtlich die willkommenste Aufgabe, welche ihnen dies Stück des Norwegers bot, ihre Kunst der Inscenirung auch einmal an den Balkenhütten und norwegischen Menschen des 12. Jahrhunderts zu versuchen. Man muß ihnen den Ruhm lassen, sie haben die couleur locale wundervoll hervorzubringen und durchzuführen verstanden in dem gesammten Aussehen und in jedem Detail der Personen und Gegenstände, der Trachten, Waffen, Hausgeräthe, im Heulen des Sturms. Den Rauch, welcher die in Brand gesteckte Hütte schließlich fast gänzlich erfüllt, hätten sie sich und ihren Zuschauern allerdings besser erspart. Zum Glück für deren Seelenruhe und gesunde unzerquetschte Glieder schien der Mehrzahl die innere Stimme ein Wort wie Zettel's des Löwen zuzuflüstern, daß dieser Rauch kein wirklicher, dieser Theaterbrand kein Brand des Theaters selbst sei.

Im „eingebildeten Kranken" versetzte uns dieselbe unvergleichliche Kunst der Inscenirung vollständig und durchaus in die zu der eben gezeigten allergegensätzlichste Welt und Zeitepoche, die des Jupiter von Versailles, des „grand monarque," des „Siècle de Louis XIV." Selbst so unbedeutende Nebenfiguren wie der Cleanthe, Angelique's Liebhaber, oder Argans Bruder Beralde mußten dazu dienen, die ganze toll phantastisch aufgebauschte Kleiderpracht der „Allamoden-Cavaliere" von 1670 einmal in unbedingter Vollständigkeit und allerdings malerisch reizender Treue zu näherer Anschauung zu bringen. Aber gleichzeitig war es auch in dieses Stückes Darstellung der frische, lebendige Zug im Spiel der köstlichen Honigfiguren des Argan (Weilenbeck) und besonders der Zofe Toinette (von der unschätzbaren jungen Meisterin dieses Soubrettengenres Frl. Weidt) aufs köstlichste und lebensvollste repräsentirt, was über die geschmacklosen Längen und Plumpheiten der „klassischen Comödie" glücklich hinweg und ihren bleibenden Vorzügen zur vollen glücklichsten Geltung verhalf.

Wohl nur dieses Meiningen'sche Gastspiel hat unsere alten lustigen ebenfalls hier gastirenden Freunde vom Wiener Strampfertheater, die charmante Finaly, den gewandten übermüthig humoristischen Schweighofer, den schon von der ihn bildenden Natur zur tollsten komischen Wirkung zurechtgestutzten und geformten Gottsleben, fern von der Bühne in der Schumannstraße, der Stätte ihrer einstigen Triumphe, fern in die Münzstraße ins Victoriatheater gewiesen, wo es selbst ihren treuesten Verehrern schwer ankommt, sie aufzusuchen.

Und noch ein drittes Gesammtgastspiel zu gleicher Zeit: im Woltersdorf-Theater, im einstigen Vogtlande, diesem Standquartier der Berliner Eisenindustrie, machen uns die Mitglieder des hamburgisch-vorstädtischen Schultze-Theaters ihre gute behagliche Hamburger Heimath und die charakteristischen drolligen behaglichen Menschenfiguren, aus deren kleinbürgerlichen Kreisen mit ihrer Sprache, ihrem „Messingsch", ihren Sitten, ihrem Habitus, in wahrhaft erstaunlicher Weise lebendig. In Frau Mende, welche in dem täglich von ihnen gegebenen Volksstück (ohne Zoten, ohne Kalauer, ohne Couplets!) „Hamburger Buden" von J. Ernst, eine kleine dicke, alte Jungfer, ein Erbtantchen, reinsten Hamburgischen Gepräges giebt, und in Herrn Kinder, dem eben so bewunderswerthen Darsteller eines Exekutors, lernen wir ein Paar so ursprünglich genial begabte Menschendarsteller kennen, daß wir jener nur eine Frieb-Blumauer, diesem nur Döring in seiner höchsten Blüthezeit oder dem Reusche von ehemals vergleichen können.

Von den nur zu realen neuen scheußlichen Beiträgen zur „Brutalitätsstatistik" und den angeblichen Kronprinzlichen Lebensgefahren zu berichten, welche diese jüngsten Tage gebracht haben, überlasse ich vertrauensvoll den Herren, welche die Lieferung der gehörigen Würze angenehmen Grausens für den Brei der „Vermischten Nachrichten" unserer Journale in Entreprise haben.

L. Pietsch.

sachen zu täuschen. Die Einrichtung in Danzig, namentlich in den Häusern der Aermeren, wo gemeinschaftliche Closets existiren, haben sich in dem Maße die Anerkennung der Bevölkerung erworben, daß man überall nur Worten des Dankes und der Zufriedenheit begegnet. Die Bedenken, welche die Danziger Regierung bekundet, müssen mindestens als unerwiesen angesehen werden. Die Erhebungen, welche ohne Zuziehung der dabei Betheiligten stattgefunden, seien mindestens sehr zweifelhafter Natur und nach der Angabe des Hrn. v. Winter sei sogar ein positiver Irrthum in der Untersuchung vorgekommen, indem man glaubte, es mit gesickertem Grundwasser zu thun zu haben, während es thatsächlich Canalwasser war. Nach dem Gutachten eines gebildeten Danziger Chemikers aber würde selbst für den Fall, daß die Bestandtheile, welche die Berliner Chemiker in dem Wasser gefunden, wirklich darin vorhanden wären, wohl die Grenze überschritten sein, die für Trinkwasser maßgebend seien, nicht aber die Grenze, die für die dortigen Festungsgräben zur Geltung käme. Er habe die große Freude gehabt, ein mächtiges Culturwerk, welches nach einem einheitlichen Plane entwickelt sei, in segensreichster Thätigkeit zu sehen. Er könne nur wünschen, daß Jeder die Hand dazu biete, daß Berlin dem Beispiele Danzig's folge. (Bravo!)"

Damit war die Sache erledigt und wir nehmen an, daß jetzt auch die Berliner Zeitungen sich beruhigen werden.

Von Seiten der betheiligten Ministerien ist entschieden, daß die Kreisausschüsse befugt sind, zur Erledigung der ihnen durch die Kreisordnung übertragenen, beziehungsweise noch weiterhin gesetzlich zu übertragenden Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung die Kreis- und Local-Beamten (Kreis-Baubeamten, Kreis-Medizinalbeamten, Katasterbeamten, Oberförster, Oeconomie-Commissarien u. s. w.) durch Vermittelung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde als Sachverständige zu requiriren. Soweit die genannten Beamten für Verrichtungen, welche sie in allgemeinem staatlichen Interesse bisher im Auftrage ihrer vorgesetzten Dienstbehörde zu vollziehen hatten, nunmehr aber auf Requisition des Kreisausschusses vollziehen werden, eine besondere Vergütigung aus der Staatskasse nicht erhalten haben, steht ihnen ein Anspruch hierauf auch gegen die Kreise nicht zu. In allen übrigen Fällen haben die genannten Staatsbeamten für Verrichtungen, welche sie auf Requisition des Kreisausschusses vollziehen, Anspruch auf eine Vergütigung nach Maßgabe der darüber bestehenden Bestimmungen. In Zweifelsfällen hierüber entscheidet zunächst die vorgesetzte Dienstbehörde.

* Nach einer telegraphisch mitgetheilten Meldung des Leuchtfeuerwärters auf Hela ist dort in der vorigen Nacht in der Nähe des Rettungsschuppens eine Barke auf Grund gerathen.

* Der Eisenbahn-Stationsassistent Pape ist von Pelplin nach Danzig versetzt.

* Vom 15. d. Mts. ab erhalten die Personenposten Culm und Terespol folgenden Gang: aus Terespol 6,50 Mgs., 8,10 Vorm., 11,40 Vorm., 7,30 Abds., 11,10 Nachts., in Culm 8 U. Mgs., 9,20 Vorm., 12,50 Mittags, 8,40 Abds., 12,20 Nachts, aus Culm 5 U. früh, 9,35 Vorm., 2,45 Nachm., 5,20 Nachm., 9 U. Abds., in Terespol 6,10 Mgs., 10,45 Vorm., 3,55 Nachm., 6,30 Nachm., 10,10 Abds.

* Das „W. Volksbl." hatte den bekannten Erlaß des Bischofs v. d. Marwitz zum Abdruck gebracht, worin dieser die Bitte motivirt, ihn mit ferneren Massendeputationen zu verschonen. Auf Grund des Preßgesetzes ist das ultramontane Blatt darauf veranlaßt worden, folgende aus Pelplin eingesandte Entgegnung aufzunehmen: „Der Erlaß des Herrn Bischofs enthält insofern eine Kritik des Verhaltens der unterzeichneten Behörde, als darin u. A. gesagt worden ist, daß 1) der letzten hier erschienenen Massen-Deputation aus irrthümlichem Eifer Seitens der Ortspolizeibehörde Hindernisse entgegengestellt seien; 2) der Herr Bischof nicht Willens sein könne, seine Diöcesanen bei ihren besten Intentionen etwaigen Gefahren auszusetzen. Das unterzeichnete Amt sieht sich dadurch zu folgender Entgegnung veranlaßt: ad 1. Das Einschreiten der Ortspolizeibehörde bei der in Rede stehenden Gelegenheit ist keineswegs aus irrthümlichem Eifer, sondern wohlüberlegt auf Grund der §§ 9 und 10 der Verordnung vom 11. März 1850 betreffend „die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechtes" — erfolgt. Ad 2. In Gefahr war bei jener Gelegenheit nur der unterzeichnete Beamte; dieser wurde lediglich dadurch vor Mißhandlungen bewahrt, daß ein zufällig neben ihm stehender bischöflicher Beamter einem Mitgliede der qu. Deputation, welches wiederholt den Knüttel zum Schlage erhob, in den Arm fiel und beschwichtigte. — Die Theilnehmer an der Deputation waren nur den Gefahren ausgesetzt, mit welchen das Gesetz Verletzungen desselben bedroht. Königl. Domänen-Polizei-Amt. Gerdey."

Marienburg. Was den Schaden anbetrifft, den das Hochwasser der Nogat in diesem Jahre angerichtet hat, so ist derselbe, Dank dem raschen Fallen des Wassers, lange nicht so bedeutend als man Anfangs befürchtete. — Am 3. d. ging von hier eine mit einigen 20 Unterschriften eines Theils der Bewohner der Ziegelgasse bedeckte Petition an die Kgl. Regierung zu Danzig ab, in welcher die Interessenten bitten, die Kgl. Regierung möge einen Sachverständigen, etwa Herrn Bauinspector Dickhoff von hier, beauftragen, nach Besichtigung des rechtsseitigen Nogat-Ufers auf Vorkehrungen zu sinnen, wie dem Schaden, den das alljährliche Hochwasser der Nogat dem Besitzthum der Petitionirenden zufügt, vorzubeugen sei, und Falls man darüber schlüssig geworden, dieselben so bald als möglich zur Ausführung zu bringen. Es grenzen nämlich sämmtliche Gärten in der Ziegelgasse unmittelbar an den steil nach dem Nogat-Ufer abfallenden Berg, von diesem hat das letzte Hochwasser einen so bedeutenden Theil fortgerissen, daß in Folge dessen in manchen dieser Gärten ein sogenannter Zaun dem Einsturz nahe ist. (W. B.)

— •. — Elbing, 13. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern durch Annahme des Normal-Etats für die Realschule eine Angelegenheit erledigt, die der Entwicklung dieses Instituts nur zum Vortheil gereichen kann. Tritt auch mit dem Zuschuß von 800 Thlr., welche die Regierung für die nächsten sieben Jahre bewilligt hat, zugleich eine Erhöhung des Schulgeldes für die einheimischen Kinder von 1 Thlr. 20 Sgr. auf 2 Thlr. monatlich ein, so steht doch nun zu erwarten, daß dem unglaublich häufigen Wechsel der Lehrkräfte an der Realschule in Etwas Einhalt gethan wird. Vollständig wird dies freilich erst dann der Fall sein können, wenn auch die Frage der Wohnungszuschüsse, welche sich immer noch in der Schwebe befindet, durch eine Vereinbarung mit der Regierung ihre Erledigung gefunden hat. — Die Einrichtung einer Heißwasserheizung im Neubau der höheren Töchterschule ist dem Techniker Herrn Müller aus Danzig für 4705 Thlr. übertragen worden. Man gab demselben deshalb vor zwei Bewerbern aus Berlin und einem aus Königsberg den Vorzug, weil seine Offerte offenbar die meisten Garantien bietet. — Die brennende Frage einer Anleihe, welche vom Magistrat auf 300,000 Thlr. normirt, von einer öffentlich tagenden, gemeinsamen Commission auf 120,000 Thlr. vereinbart war, wird in nächster Woche in außerordentlicher Sitzung der Stadtverordneten erledigt werden, was um so dringender erscheint, als die in Angriff genommenen städtischen Bauten wegen mangelnder Fonds sonst sistirt werden müßten.

— Aus Conitz wird geschrieben: Da der Staat wahrscheinlich die Pommer'sche Centralbahn kaufen wird und das neue Schneidemühler Bahnhofsgebäude sich bereits als zu klein herausgestellt hat, so ist das Gebäude für den hiesigen Bahnhof größer projectirt wie anfänglich beabsichtigt war. Es soll noch größer als das Schneidemühler werden. Da bereits Mauersteine herangefahren werden, so scheint denn doch allmälig den überaus traurigen Bahnhofszuständen unserer Kreisstadt ein Ende gemacht zu werden. — Der Ableitungsgraben aus dem Mönchsee durch den ehemaligen Stadtgraben wird augenblicklich gereinigt, und es sollen Röhren von drei Fuß im Durchmesser in denselben gelegt werden. Ueber dem zugeschütteten Graben soll dann eine Promenade angelegt werden.

© Strasburg, 11. Juni. Mit dem 28. Mai d. J. ist die neue Kreis-Ordnung in unserem Kreise factisch in Kraft getreten, denn an diesem Tage haben die K. Domainen-Rent-Aemter und Guts-Polizei-Verwaltungen ihre Thätigkeit eingestellt und die Amtsvorsteher die ihnen durch die Kreis-Ordnung überwiesenen Functionen übernommen. — Seitens der K. Westpreuß. Feuer-Societäts-Direction in Marienwerder sind zu Kataster-Beamten für den Katasterbezirk Gollub der Bürgermeister Koska daselbst, für den Bezirk Jablonowo der K. Domainen-Rentmeister Dolega hierselbst, für den Bezirk Strasburg der Mühlenbesitzer Becker hierselbst und für den Bezirk Lautenburg der Bürgermeister Kosse daselbst ernannt worden. — Specielle Ermittelungen haben ergeben, daß in dem hiesigen Kreise 25 taubstumme Kinder in dem Alter von 8—16 Jahren vorhanden sind, von denen nur 2 in Taubstummen-Anstalten unterrichtet werden, während 23 Kinder ohne Unterricht bleiben. In den benachbarten Kreisen giebt es verhältnißmäßig mehr dergleichen unglückliche Kinder. Für dieselben, die fast ausschließlich armen Eltern angehören, zu sorgen, ist Pflicht. Seitens der betreffenden Armenverbände ist aber leider in dieser Hinsicht wenig zu erwarten, dauernde und durchgreifende Hilfe könnte hier nur dadurch geschafft werden, daß die Provinzial-Vertretung die nothwendigen Taubstummen-Anstalten bauen läßt. So würde eine derartige Anstalt ausreichend sein für die Kreise Thorn, Culm, Graudenz und Strasburg mit dem Sitze im Mittelpunkte dieser Kreise, der Stadt Briesen. — Die Verwaltung der hiesigen K. Kreissteuer- und Forstkasse ist vom 1. August d. J. ab dem Kreissteuer-Rendanten Müller in Schlochau verliehen worden. Die mit dieser Kasse bisher vereinigt gewesene Verwaltung der indirecten Steuern ist von derselben abgetrennt, zur selbstständigen Verwaltung gemacht und letztere dem bisherigen Steuer-Assistenten Leiding hierselbst übertragen worden. Die dem bisherigen Rendanten der qu. Kassen, Rechnungsrath Kruska, welcher vom 1. August d. J. in den wohlverdienten Ruhestand tritt, gewährte Auszeichnung durch Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse hat hier allgemeine Freude erregt, zumal hier wirkliches Verdienst um den Staat belohnt worden ist.

Pr. Stargard, 12. Juni. Von dem hiesigen Kreisgericht wurden heute wegen wiederholter gesetzwidriger Vornahme geistlicher Amtshandlungen der Vicar Nicodemus Kowalski aus Subkau zu 10 Thlr. event. 3 Tagen Gefängniß und einer Zusatzstrafe von 50 Thlr. event. 6 Wochen Gefängniß verurtheilt und der Weltpriester Joh. Szopieraj aus Dirschau freigesprochen.

— In der nächsten Zeit soll, nach der „Germ.", mit dem katholischen Schullehrerseminar in Graudenz eine Präparandenanstalt verbunden werden. Es verlautet, daß ein Institut derselben Art in Neustadt Westpr. errichtet wird. Für evangelische Zöglinge besteht bereits eine solche Anstalt in Pr. Stargardt. — An Stelle des der Localschulinspection enthobenen Decans Treptau in Neukirch sind zwei Gutsbesitzer und der Kreisschulinspector zu Localschulinspectoren ernannt worden. Die beiden ersteren haben je drei, der letztere zwei Schulen jenes Kirchspiels zu beaufsichtigen.

* Christburg, 10. Juni. Am 7., 8. und 9. d. Mts. wurden hier die diesjährigen Verbandstage der provinziellen Genossenschaften abgehalten. Am Sonntag, den 7. d., von 10 Uhr früh ab fand zunächst eine Generalversammlung der Actionäre der im vorigen Jahre gegründeten Grund-Creditbank für die Provinz Preußen statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Guttmann-Insterburg, eröffnete die Versammlung und nach Prüfung der Vollmachten (es waren 35 Actionäre mit 286 Stimmen anwesend) gab der Director Popp einen längeren Geschäftsbericht bis zum 1. Juni d. J. Die Wirksamkeit der Gesellschaft begann im August v. J. mit 4000 Thlr., erst seit Februar d. J. wirthschaftet sie mit dem vollen Actienbetrage von ca. 90,000 Thlr. Der Gewinn pro 1874 beträgt 1928 Thlr. und für das erste Jahr ist eine muthmaßliche Dividende von 5 Prozent in Aussicht gestellt. — Im Laufe des Tages waren auch noch die übrigen Deputirten erschienen, so daß die um 8 Uhr Abends eröffnete Versammlung zahlreich besucht war. Nach der Präsenz-Liste waren von den dem Verbande angehörigen 61 Vereinen 50 stimmberechtigte Deputirte anwesend. Vorzugsweise waren die Deputirten aus Ostpreußen, zum Theil aus sehr weiten Entfernungen, erschienen, während die westpreußischen Vereine, denen das Erscheinen wegen der verhältnißmäßig kürzeren Entfernung leichter war, minder stark vertreten waren. Nach Eröffnung der Vorversammlung durch den zeitweiligen Verbands-Director, Hrn. Sieburger aus Königsberg, wurde die Tagesordnung festgestellt. Die am Montag um 8 Uhr begonnene erste Hauptsitzung währte bis nach 4 Uhr Nachmittags und doch konnten die auf die Tagesordnung gebrachten Gegenstände bis dahin nicht sämmtlich erledigt werden, weshalb noch am zweiten Tage die Sitzungen bis Mittag dauerten. Die Debatten waren lebhaft und für diejenigen, welche sich mit dem Genossenschaftswesen noch nicht so eingehend beschäftigt haben, von hohem Interesse. Hr. Sieburger wurde bei Constituirung des Bureaus wieder zum Vorsitzenden und die Herren Wisselink-Marienburg und Guttmann-Insterburg zu dessen Stellvertretern erwählt. Als Ort, wo der nächste Verbandstag abgehalten wird, wurde Schippenbeil gewählt. Hr. Sieburger gab die bestimmte Erklärung ab, daß er das Amt als Verbandsdirector seines hohen Alters wegen — er ist 80 Jahre alt — niederlege. Der Verbandstag wählte hierauf Hrn. Guttmann-Insterburg zum Verbands-Director und Hrn. Hopf-Insterburg zu dessen Stellvertreter. Zu Deputirten nach Bremen wurden gewählt die Herren Siltmann-Darkehmen und Weber-Christburg. Von den zur Berathung gestellten Gegenständen verdienen erwähnt zu werden: Der Antrag des Vertreters der Anwaltschaft auf „Aufnahme der Verpflichtung zum Schadenersatze des Aufsichtsraths in die Statuten" stieß auf vielfachen Widerspruch und wurde schließlich abgelehnt; dagegen die Anstellung sachverständiger zu bezahlender Revisoren als wünschenswerth erachtet. Die Errichtung von Filialen der Vorschuß-Vereine fand keine Zustimmung. Dem schon auf dem Verbandstage in Schwetz gefaßten Beschlusse auf Trennung der Berathungen des Vorstandes und des Verwaltungsraths wurde auch hier beigestimmt. In Bezug auf die Honorirung des Vorstandes wurde als allein richtig anerkannt, daß dieselben in einem festen Gehalte und außerdem in einer mäßigen Tantième vom Reingewinne mit Ausschluß des Coursgewinnes aus Effecten bestehen müsse. Ferner sprach sich der Verbandstag dahin aus, daß die Beförderung und Organisation der Annahme von Spareinlagen eine wichtige Aufgabe genossenschaftlicher Arbeit sei, und beauftragte seinen Director, eine Statistik des Sparkassenwesens unserer Provinz — sowohl der Communalsparkassen als der sogenannten freien Sparkassen — aufzustellen, wofür eine Unkosten-Entschädigung von vorläufig 50 Thlr. aus Verbandsmitteln bereit gestellt wurde. Nach warmen Abschiedsworten von Seiten der Herren Sieburger und Guttmann, worin letzterer namentlich das hohe Verdienst des Herrn Sieburger um den Verband hervorhob, erfolgte der Schluß des 10. Verbandstages.

Vermischtes.

Stanislau, 10. Juni. Das Städtchen Nadworna wurde heute ein Raub der Flammen. 160 Häuser, darunter die Kirche, die Synagoge, die Schule und die Bezirkshauptmannschaft sind niedergebrannt. Der Statthalter hat bereits 500 Gulden, der Landes-[Ausschuß] 300 Gulden zur Linderung der Noth der Verunglückten angewiesen. Das Feuer ist noch nicht gänzlich gelöscht. Auch in Zboroz ist ein sehr bedeutender Brand ausgebrochen. (T. d. D. Z.)

London, 10. Juni. Mit einiger Spannung sieht unser musikliebendes Publikum der Aufführung der nachgelassenen Oper Balfe's, „Der Talisman", am künftigen Donnerstag im Drury Lane Theater entgegen. Director Mapleson hat weder Mühe noch Kosten (7—8000 L.) gescheut, um eine erfolgreiche Darstellung zu sichern.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen			Pr. 4½ % consol.	106⅛	106
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	93⁶/₈	93⁵/₈
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½ % Pfdb.	85⁵/₈	85⅝
gelb. Juni	84	84⁴/₈	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct.	78⁴/₈	79²/₈	do. 4½ % do.	101⁶/₈	101⁶/₈
Rogg. flau			Danz. Bankverein	60²/₈	60²/₈
Juni-Juli	58⁸/₈	58⁷/₈	Lombardenser. Cp.	84	83⁷/₈
Juli-August	56²/₈	56⅝	Franzosen	191²/₈	190⅝
Sptbr.-Octb.	55⅝	55⁶/₈	Rumänier	44²/₈	44²/₈
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	—	94⅞
Juni			Oester. Creditanst.	130⁴/₈	129⁷/₈
per 200 Pfd.	8¹⁰/₂₄	8⁸/₂₄	Türken (5 %)	44²/₈	43⅝
Rüböl Sp.-Oct.	20⁵/₁₂	20½	Oest. Silberrente	67⁴/₈	67⅝
Spiritus			Ruff. Banknoten	93⁶/₈	93⁴/₈
Juni-Juli	23 20	23 21	Oester. Banknoten	90⁵/₈	90⁴/₈
Sptbr.-Oct.	22 16	22 15	Wechselcrs. Lond.	6.22⁷/₈	—

Ital. Rente 65½.

Amsterdam, 12. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, per Novbr. 337. — Roggen loco unverändert, per October 203. — Raps per Herbst 376 fl. — Rüböl loco 35¼, per Herbst 35⅞, per Mai 1875 37¼. — Wetter: Windig.

Wien, 12. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 69,50, Silberrente 74,70, 1854er Loose 98,00, Bankactien 989,00, Nordbahn 2097, Creditactien 219,25, Franzosen 321,00, Galizier 253,00, Kaschau-Oderberger 139,25, Nordwestbahn 177,00, do. Lit. B. 78,20, London 111,90, Hamburg 54,90, Paris 44,35, Frankfurt 93,95, Creditloose 161,75, 1860er Loose 107,80, Lomb. Eisenb. 140,00, 1864er Loose 130,70, Unionbank 98,75, Anglo-Austria 130.00, Amsterdam 93,70, Napoleons 8,94½, Ducaten 5,33, Silbercoupons 105,80, Elisabethbahn 204,70, Ungarische Prämienloose 77,00, Preuß. Banknoten 1,65¾, Austro-türk. 14,20, Böhm. Westbahn 205,00, Schiff'sche Bank —.

London, 12. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide sehr ruhig. Rother Weizen 1—2s niedriger, Mehl sehr ruhig, Frühjahrsgetreide stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,920, Gerste 9010, Hafer 43,270 Qrtrs. — Wetter: Kühl.

London, 12. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. 5 % Italienische Rente 66¾. Lombarden 12⅞. 5 % Russen de 1871 100½. 5 % Russen de 1872 100⅜. Silber 58¾. Türkische Anleihe de 1865 44$\frac{1}{16}$. 6 % Türken de 1869 51¾. 6 % Vereinigt. Staaten per 1882 103⅝. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 62. — 6 % ungarische Schatzbonds 88. — In die Bank flossen heute 107,000 Pfd. Sterl. — Ruhig. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25¾. Hamburg 3 Monat 20,58. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11,42. Paris 25,50. Petersburg 32⅜.

Paris, 12. Juni. (Schlußcourse.) 3 % Rente 60,00. Anleihe de 1872 94,75. Italienische 5 % Rente 67,25. Ital. Tabaks-Actien 808,75. Franzosen 715,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 313,75. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 45,35. Türken de 1869 262,50. Türkenloose 106,75. — Fest.

Paris, 12. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, per Juni 38,50, per Juli-August 34,50. Mehl ruhig, per Juni 80,25, per Juli-August 77,00, per Sept.-Dezember 66,75. Rüböl behpt., per Juni 80,75, per Juli-August 81,75, per September-Dezember 83,50. Spiritus fest, per Juni 64,50. — Wetter: Sehr schön.

Petersburg, 12. Juni. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⁷/₃₂. Hamburger Wechsel 3 Monat 282⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165$\frac{3}{16}$. Pariser Wechsel 3 Monat 349⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 173¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 169¾. ½ Impérials 5,91. Große russische Eisenbahn 145½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 101. Productenmarkt. Talg loco 48, per August 47. Weizen loco 13,75. Roggen loco 8,00, per August —. Hafer loco 5,20, per Juni 5,00. Hanf loco 35. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50. — Wetter: Kühl.

Antwerpen, 12. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen ruhig, Odessa 21¾. Hafer behauptet. Gerste stetig, Odessa 22½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bez. und Br., per Juni 26½ Br., per Juli 26 Br., per September 29 Br., per September-Dezember 30 bez. und Br. — Ruhig.

Newyork, 11. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87¾C., Goldagio 11, ⁵/₂₀ Bonds per 1885 117⅝, do. 5 % fundirte 113¼, ⁵/₂₀ Bonds per 1887 120, Eriebahn 30, Central-Pacific 92¾. Höchste Notirung des Goldagios 11, niedrigste 10⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18⅛, do. in New-Orleans 17½. Petroleum in New-York 12½, do. in Philadelphia 12. Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 50C., Kaffee 18½, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Getreidefracht 8.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juni.

Weizen loco geschäftslos, per Tonne von 2000 Pfd.

fein glasig u. weiß	127-133 Pfd.	89-94 Thlr. Br.	82-86 Thlr. bez.
hochbunt	128-130 Pfd.	88-91 Thlr. Br.	
hellbunt	126-130 Pfd.	88-90 Thlr. Br.	
bunt	124-128 Pfd.	87-88 Thlr. Br.	
roth	128-133 Pfd.	84-87 Thlr. Br.	
ordinär	120-126 Pfd.	78-83 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 86½ Thlr.
Auf Lieferung für 126 Pfd. bunt per Juni 87 Thlr. Br., per Juni-Juli 86½ Thlr. Br., per September-October 81⅓ Thlr. Br., 81 Thlr. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd. 122 Pfd. 65⅔ Thlr.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 62 Thlr.
Auf Lieferung per Juni-Juli 60 Thlr. Br., per Juli-August 59 Thlr. Br., per September-October 56½ Thlr. Br.

Erbsen loco per Tonne von 2000 Pfd. weiße Koch- 58⅔ Thlr.
Hafer loco per Tonne von 2000 Pfd. 64 Thlr. bez.
Rübsen loco per Tonne von 2000 Pfd. Winter- per September-October 85⅓ Thlr. Brief, 85 Thlr. Gd.
Petroleum loco per 100 Pfd. ab Neufahrwasser 4⁵/₁₂ Thlr. Auf Lieferung per Juli 4⁵/₁₂ Thlr.
Steinkohlen per 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21-24 Thlr., schottische Maschinenkohlen 21—22 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24⅛ Br., do. 3 Mon. 6. 22⅝ Br., Amsterdam 8 Tage 142½ Gd., do. 2 Monat 141¾ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 93¼ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 85¼ Gd., 4 % do. do. 96¾ Gd., 4½ % do. do. 102 Br., 101¾ Gd. 4 % Danziger Bank-Verein 60 Gd. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 94 Br. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, bald Regen bald Sonnenschein und kalt. Wind: W.

Weizen loco blieb am heutigen Markte wieder ganz geschäftslos und mühsam konnten nur 37 Tonnen placirt werden. Sommer- 135 Pfd. 86 Thlr., roth 126 Pfd. 82 Thlr., 131 Pfd. 86 Thlr., blauspitzig 123 Pfd. 75 Thlr. ist bez. Termine leblos. 126 Pfd. bunt Juni 87 Thlr. Br., Juni-Juli 86½ Thlr. Br., 86 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 81½ Thlr. Br., 81 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 86½ Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert, 122 Pfd. 65⅔ Thlr. per Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine geschäftslos, 120 Pfd. Juni-Juli 60 Thlr. Br., Juli-August 59 Thlr. Br., September-Oct. 56¼ Thlr. Br., 56⅛ Thlr. gestern Nachmittag bezahlt. Regulirungspreis 120 Pfd. 62 Thlr. Gekündigt nichts. — Erbsen loco Futter- zu 58⅔ Thlr. per Tonne gekauft. — Hafer loco 64 Thlr. per Tonne in schöner Qualität bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine flau, September-October 85⅓ Thlr. Br., 85 Thlr. Gd. — Dotter loco zu 75 Thlr. per Tonne gekauft — Spiritus 24 Thlr.

Danzig, den 12. Juni 1874.

[Wochenbericht.] Die Witterung blieb die Woche über schön und warm und hat das Wachsthum der jungen Saaten sichtlich gefördert; heute weht ein heftiger Wind, der die Felder sehr austrocknen dürfte. Die Berichte des Auslandes lauten über den Stand der Saaten äußerst günstig und stellen eine gute Erndte in Aussicht, demzufolge die Getreidemärkte flau verliefen und das Geschäft aus den engen Grenzen, nur Deckung des nöthigen Bedarfes, nicht herauskommt. Von unserem Platze gelang es nicht, Ausstellungen im Auslande unterzubringen und verlief unser Weizenmarkt sehr stille und in den Preisen nachgebend; nur die Completirung eines eingetroffenen Dampfers hatte gestern etwas Nachfrage zur Folge, die bald befriedigt war und trat die alte Lustlosigkeit heute wieder ein. — Bei einem Umsatze von ca. 1100 Tonnen bezahlte man: bunt 123/4, 125 Pfd. 83, 84 Thlr., hellbunt 124, 126/7 Pfd. 85, 86 Thlr., hochbunt und glasig 126, 127/8 Pfd. 87, 88½ Thlr., fein hochbunt 129 Pfd. 89 Thlr., extra fein weiß 131 Pfd. 91⅓ Thlr. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 87, 86½ Thlr. Auf Lieferung pr. Juni 87, 86⅔, 86½, 86⅔ Thlr., pr. Juni-Juli 86⅔, 86½, 86⅔, 86⅛ Thlr., pr. Septbr.-October 82½, 82¾, 82 Thlr., pr. October-November 80⅝ Thlr. gehandelt.

Von Roggen wurden während der Woche ca. 250 Tonnen von Consumenten zu letzten Preisen gekauft und inländischer 120, 125 Pfd. mit 65, 66⅔ Thlr., polnischer 124 Pfd. mit 64½ Thlr., russischer 115, 118, 121/22 Pfd. mit 56⅓, 58⅓, 60⅝ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 62 Thlr. Auf Lieferung nichts gehandelt. — Gerste, große 112/113 Pfd. 72 Thlr. — Hafer 61 Thlr. — Futter-Erbsen 58 Thlr., grüne Erbsen 59 Thlr. — Rübsen nach Qualität 82½, 84 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Rothes Kleesaat 22 Thlr. pr. 100 Kilo verkauft. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 60,000 Liter ein, die zu 24⁵/₁₂, 24¼, 24⅛, 24 Thlr. pr. 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

Wolle.

Posen, 13. Juni. (Telegramm.) Der Wollmarkt ist beendet. Heute wurden noch Kleinigkeiten von guter Wäsche zu gestrigen Abendpreisen von Händlern gekauft. Der Preisabschlag gegen das Vorjahr beträgt 5 bis 10 Thlr., von mißlungener Wäsche vereinzelt 12 Thlr. Ein Fünftel der Zufuhr von ausschließlich mangelhafter Beschaffenheit blieb unverkauft. Der Schluß des Marktes war flau.

Schiffsnachricht.

Stettin-New-York. National-Dampfschiffs-Compagnie. (Linie von C. Messing, Berlin und Stettin.) Der Dampfer „Egypt", Capitän Grogan, ist am 8. Juni 1874 wohlbehalten in New-York angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Tramborg, Der Friede, Hartlepool; Taylor, Waters, Methil: Radloff, Margarethe, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen.

Den 13. Juni. Wind: W.

Angekommen: Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter. — Ganz, Titania, Hartlepool, Kohlen. — Bremer, Julius, Calmar, Ballast. — Sponholz, Carl Richard, Sunderland; Brandhoff, Courier, Sunderland; beide mit Kohlen. — Huges, Susanna, Odense; Kruse, Elise, Friedericia; beide mit Ballast.

Gesegelt: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Angekommen: Gronow, Louise Spalding, Hartlepool, Kohlen.

Ankommend: 2 Barken, 1 Brigg, 1 Dampfer.

Thorn, 12. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß — Zoll. Wind: NW. — Wetter: stürmisch.

Stromab: Ctr. Pfd.

Kabel, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1632 — Weiz.
Kollmann, Tabaczynski, Wloclawek, Thorn, 1 do., 1292. 28 Weiz., 280 73 Rogg.
Wegner, Wolffsohn, Plock, do., 1 do., 403 Ctr. Weiz., 1321 — do.
Mandelberg, Laufer, Sieniawa, Schulitz, 3 Tr., 2500 St. w. Holz.
Malek, Lauterbach, Dubienka, do., 3 do., 17,536 Eisenbahnschwellen.
Erhardt, Pulvermacher, Dobczyn, Stettin, 3 do., 2029 St. h. Holz, 797 St. w. Holz, 436 Stück Kahn-Kniee.
Laufer, Laufer, Sieniawa, Danzig, 5 do., 925 St. h. H., 1700 St. w. H.
Cohn, Perkel u. Co., Lomza, do., 7 do., 2844 St. w. H.
Joachim, Goldwaiz, Kruppe, do., 3 do., 2026 St. w. H., 4 Last Faßh., 2109 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	334,34	+ 13,0	WNW., heftig, bewölkt.
13	8	335,83	+ 9,2	W., frisch, bewölkt.
	12	336,34	+ 9,2	WSW., mäßig, bewölkt.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 14. Juni, Vormittags 10 Uhr Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Betty mit Herrn Max Silberstein** aus Berlin zeigen wir ergebenst an.
L. Guttner und Frau.

Betty Guttner,
Max Silberstein,
Verlobte. (4429

Heute Nachmittags 2 Uhr wurde uns unser am 13. März cr. geborenes Töchterchen **Gertrud** durch den Tod entrissen.
Zoppot, den 12. Juni 1874.
4440) **R. Hausberg** und Frau geb. **Maercker.**

Heute Nacht 12¼ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unser innigst geliebter Sohn **Hugo** im Alter von 5 Jahren und 2 Monaten an Gehirnentzündung, welches wir statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden tief betrübt anzeigen.
Langfelde, den 13. Juni 1874.
4468) **Th. Schultz** und Frau.

So eben traf ein
Das neue Expropriations-Gesetz
in verschiedenen Ausgaben.
L. G. Homann's
Buchhandlung,
Prowe & Beuth,
Jopengasse 19.

Ich habe mich in Pelplin niedergelassen und wohne in dem Hause des Herrn Hese.
Dr. Rydygier,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.
Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht am 17. Juni von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Holländer Jungvieh-Auction.
Am **8. Juli** cr., Mittags 12 Uhr, sollen aus hiesiger Original-Heerde, vor 2 Jahren aus Holland importirt, 11 Bullkälber und 8 Kuhkälber, 3—10 Monat alt, meistbietend verkauft werden.
Czekanowko bei Lautenburg Westpr.
4289) **H. Bergmann.**

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Neuen Matjes-Hering
feinster Qualität
ex Dampfer „Stolp" offerirt
4423) **Carl Treitschke.**

Frische Kirschen
empfing und empfiehlt
4481) **Laudan,** Langgarten 11, Hof.

Sonnenschirme zum Beziehen, Waschen, Färben, Modernisiren, sowie jede vorkommende Reparatur an Regen- u. Sonnenschirmen, auch solche, die in den Lagen entzwei sind, erbittet sich **B. Schlachter Wwe.** Breitgasse 5, nahe am Holzmarkt. (4446

Die Dachpappenfabrik
von
Herrm. Berndts,
Danzig (Comtoir Lastadie 3 u. 4),
empfiehlt beste asphaltirte
Dachpappen in verschiedenen Stärken u. ganz reeller Qualität.
Asphalt, vorzüglicher Dachüberzug.
Asphalt-Dachlack, engl. Steinkohlentheer.
Dachlatten ec. zu billigsten Preisen, u. übernimmt die Eindeckung der Dächer unter Garantie. (4473

Engl. Portland-Cement
Marke „Trechmann",
vorzüglich feine und höchst ergiebige Qualität, offerirt billigst (4472
Herrm. Berndts,
Comtoir: Lastadie No. 3 und 4.

Auf dem Holzfelde an d. Kalkschanze sollen räumungshalber 2000 St. 1¼" trockene Fußbodendielen v. 12—35. 1000 St. 1" trockene Dielen v. 12—30. 1000 St. Sleeperbohlen 9 Fuß. 200 St. 5/8" Kreuzhölzer (von 4 Seiten geschn.) v. 12—20. 300 St. Mauerlatten 7/7, 8/8, 9/9, 10/10", v. 30—40, billig verkauft werden. (4411

Grundstücksverkauf.
Mein Grundstück, ca. 200 Mrg. groß, vorzüglicher Kleeboden, mit festen neuen Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich Umstände halber unter **vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen.
Gr. Balowken bei Neumark Westpr.
4434) **Prager.**

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Ww.,** 3. Damm 13.

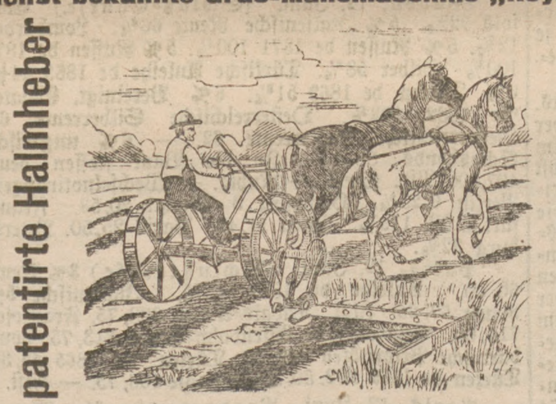
Zoppot. „Victoria-Hotel" Zoppot.
dicht am Bahnhof.
Sonntag, den 14. Juni cr.
Grand Concert
der berühmten italienischen Thonkünstler-Gesellschaft
Montanari Ocarina,
unter Mitwirkung mehrerer Künstler, wozu ich ein hochgeehrtes Publikum Danzigs, Zoppots und der Umgegend hiermit ergebenst einlade. Gute Küche, ff. Weine, fremde und hiesige Biere halte bestens empfohlen.
NB. Bei schlechtem Wetter findet das Concert im Concert-Saal statt.
Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll
4370) **C. F. Hoffmann.**

Die Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
(Verdienst-Medaille Wien 1873),
liefert:
Dampfmaschinen und **Kessel** jeder Größe mit den neuesten und besten Einrichtungen für Kohlenersparniß ec.
Schiffsmaschinen.
Transportable Dampfmaschinen für landwirthschaftliche und bauliche Zwecke, auch für Torf- und Holzfeuerung eingerichtet.
Turbinen, Wasserräder, Pumpen jeder Art.
Complete Einrichtungen für Mahl- und Schneidemühlen, Cementfabriken und alle gewerblichen Anlagen.
Transmissionen, Hebevorrichtungen und
Werkzeugsmaschinen (Drehbänke, Bohrmaschinen und specielle Maschinen für Gewehrfabrikation, sowie schwere Maschinen für Schiffswerften und Kesselschmieden).
Rohe Gußgegenstände jeder Art und Größe.
Durch die Vollendung der bedeutenden Vergrößerungsbauten ist die Gesellschaft in den Stand gesetzt, allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen und selbst die größten Aufträge prompt und solide auszuführen, ebenso werden Reparaturen jeder Art jetzt schnell und gut ausgeführt. (3843

Die
Mineralwasser-Fabrik
von
Dr. Richter,
4. Damm 6.
erlaubt sich anzuzeigen, daß sie durch Aufstellung einer Dampfmaschine in der Lage ist, sämmtliche Aufträge
prompt
effectuiren zu können.
Preis für 100/3 Selterser- und Sodawasser
3½ Thlr. excl.
Sämmtliche gebräuchlichen Mineralbrunnen sind vorräthig. **Hunyadi Janos Bitterquelle. — Pyrophosphorsaur. Eisenwasser.** (3865

Burgess & Key's
Getreide-Mähemaschinen mit Selbstablegevorrichtung,
rühmlichst bekannte Gras-Mähemaschine „Royal Clipper"

patentirte Halmheber



für Lagergetreide

erstere mit und ohne Treibersitz.
Haupt-Vorzüge vor andern Maschinen
geringes Erforderniss an **Zugkraft**, bequeme Handhabung bei einfacher, aber starker Bauart und grosser **Leistungsfähigkeit.**
Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine selbst bei fortwährender Thätigkeit täglich nur **zweimal** zu ölen.
Die besten Zeugnisse renommirter Landwirthe der Provinz Preussen und anderer Gegenden werden auf Wunsch zugesandt.
Monteure zum Aufstellen der Maschinen stets bereit.
A. P. Muscate,
2208) **Danzig und Dirschau.**

Das
Möbel-Magazin,
Polster-Waaren- und Spiegel-Manufactur
von
Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
Langenmarkt 2, **DANZIG,** Langenmarkt 2,
unterhält stets die allerreichhaltigste Auswahl in eigenen Werkstätten gearbeiteter, geschmackvoller modernster, einfacher, guter mittel-, bis hocheleganter Ameublements in praktischer solider Ausführung, die zu den möglichst billigen festen Preisen empfohlen werden.
Zur Einrichtung von Sommerwohnungen empfehle eine vorzügliche Auswahl einfacher guter Möbel zu sehr soliden Preisen (4458

Dampfschifffahrt Danzig-Neufahrwasser.
Von Sonntag, den 14. Juni cr. an fährt das letzte Passagier-Dampfboot vom Johannisthore um 8 Uhr Abends, von Neufahrwasser um 9 Uhr Abends.
4459) **Alex. Gibsone.**

Salon zum **Haarschneiden, Frisiren und Rasiren** empfiehlt (4414
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Eine junge gebild. Dame vom Lande, die 4 Jahre zur Stütze der Hausfrau war empfiehlt **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.
40 Thlr. C. Messing,
Berlin, Französische Str. 28.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Richard Berendt,
Tapezierer,
empfiehlt sich zur Anfertigung und Einrichtung von **Gardinen, Portieren, Rouleaux, Marquisen, Polstern** und **Beziehen von Polstermöbeln, Matratzen, Schlummer-, Fenster- u. Fußkissen, Legen der Teppiche, Treppenläufe, Tapezieren der Wände, Plafonds** u. s. w.
Mälzergasse (Fischerthor) No. 10.

Auf dem Holzfelde der Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material in Elbing stehen zu jetzt zum Verkauf in Quantitäten von 50 Cubikfuß an und darüber, eichene Abschnitte in den verschiedensten Dimensionen für Tischler und Bauzwecke geeignet. (4438
Die Direction.

Ein solides herrschaftl. Grundstück m. Hof od. Garten wird ohne weitere Einmischung zu kaufen gesucht. Adr. unter 4432 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Mädchen, die an 2—3 Tagen in der Woche Schreibedienste in einem Bureau auf dem Lande übernehmen und der Hausfrau in der freien Zeit in der Wirthschaft und bei Handarbeit behilflich sein will, kann sich melden mit Angabe der Bedingungen unter 4358 in der Exped. d. Ztg.

Zwei anständige junge Leute finden als Eleven baldigst Aufnahme bei einem Inspector gegen Pensionszahlung. Die Güter liegen in alter hoher Cultur, große Dampfbrennerei, alle anderen Maschinen vorhanden. Adr. u. 4435 i. der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein bereits eingeführtes
Rheinweinhaus
sucht für die Provinzen Posen und Westpreußen unter sehr guten Bedingungen einen tüchtigen **Reisenden**. Nur streng solide und cautionsfähige Bewerber, die mit guten Referenzen versehen u. d. deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, erfahren das Nähere unter **S. 26 poste restante Mainz.** (4442

Für mein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling. (4393
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus.**

10,000 Rs à 5% auch getheilt zur ländl. zu beg. Näheres 1. Damm 6, im Comtoir.

Die herrschaftl. **Sommerwohnung** in Hochstrieß No. 5, bei Langefuhr, best. aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche ec., nebst Eintritt in den Garten, ist von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst. (4430

Wallplatz 12 b., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche, möblirte Stube n. vorne monatl. für 5 Rs zu vermiethen.
Zu besehen Mittags von 12—2 Uhr.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Sonntag, den 14. d., Nachmittags 1½ Uhr, vom Langgarter Thor, Turnfahrt nach Neufähr (Störbang) und Heubude.
Zu reger Betheiligung der Turner und Turnfreunde ladet ein
4412) **der Turn-Ordner.**

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 15. Juni, Abends 8½ Uhr, Ballotage, Besprechung wegen event. Anschluß an die Centralstelle für Stellenvermittelung in Rostock, Mittheilungen.
Donnerstag, den 18. Juni, Rendez-vous im Schweizergarten.
Sonntag, den 5. Juli, Spazierfahrt mit Familie nach **Kahlbude.** Anmeldungen bis 29. Juni im Vereinslocal und bei Herrn **Heitmann.**

Gewerbe-Verein.
Mittwoch, am 17. Juni, 2 Uhr Nachmittags vom Bahnhof „Hohes Thor" Spazierfahrt nach Oliva mit anschließendem Spaziergange durch den Wald.
4450) **Der Vorstand.**

Kursaal Zoppot.
Den geehrten Herrschaften zur Anzeige, daß vom heutigen Tage die vollständige Einrichtung des **Table d'hôte** sowie die Conditorei eröffnet ist.
4466) **W. Johannes.**

Cigarren-, Tabak-, Wein- u. Spirituosen-Handlung.
Alter
Nordhäuser-Oel-Korn
für Echtheit garantirt in Flaschen und Gebinden zum Engros-Preise.
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.
Lager von den beliebtesten franz. u. deutsch. Liqueuren und Essenzen.
En gros & en detail. En gros & en detail.

Müller's Restaurant,
früher Hallmann,
39. Breitgasse 39.
Jeden Abend Concert u. Vorstellung der Damencapelle d. Dir. Hrn. Schubert. Neu einstudirt: „In der dunklen Abendstunde", „Champagnerwein, du edler Wein". Komische „Pauline" „So en passant, so nebenbei". „Pikant" u. s. w. Hierzu freundl. Einladung.

Hintz's Concert-Salon,
Breitgasse No. 42.
Jeden Abend Concert und Gesangs-Vorträge, wozu freundlichst einladet
4467) **J. Hintz.**

Eine amerikanische, ganz glatte Hündin mit einem ledernen Halsbande, auf den Namen „Bareschee" hörend, hat sich am Freitag den 12. verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Hotel du Nord.
Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (4451

Berliner Café-Haus,
Jopengasse 32.
Heute und morgen Abend
Riesen-Krebse und Krebs-Suppe.
NB. Sämmtliche Biere auf Eis.
4449) **Robert Wentzel.**

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeist-Thor.
Täglich Abends großes Concert u. Vorstellung einer neu engagirten Damenkapelle.
Freundliche Einladung von **R. Hein.**
Anfang 9 Uhr. Entree 2½ Sgr.
NB. Sämmtliche Biere auf Eis. Französisches Billard. Feine Bedienung.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 14. Juni, zur Eröffnung der Bade-Saison
Erstes Concert,
gegeben von der Kapelle des Westpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 16.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
4337) **F. Weyer.**

Sonntag, den 14. Juni, werden wir unsere Journalieren an dem Bahnhofe in Neufahrwasser zu jedem Zuge für das Brösen besuchende Publikum bereit halten.
W. Pistorius Erben. (4424

Westerplatte.
Sonntag, 14. Juni
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.
Anfang 4 Uhr.
Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Dutzend-Billets sind auf den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
4484) **A. Fürstenberg.**

Actien-Brauerei Klein-Hammer.
Sonntag, den 14. Juni:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4¼ Uhr. Entree 2½ Sgr.
4370) **F. Keil.**

Zinglershöhe.
Sonntag, den 14. Juni
Zweites
Garten-Concert
mit verstärktem Orchester.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
4405) **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.
Sonntag, den 14. Juni. **Gastspiel der berühmten italienischen Thonkünstlergesellschaft Montanari Ocarina. Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Doulin. 2tes Debut des Herrn Hugo Waldemar vom Hoftheater in Meiningen.** U. A.: **Nur nicht heirathen.** Lustspiel. (Neu) Elzevir, oder: **Im Raritätencabinet.** Charakterbild mit Gesang.
Die italienische Gesellschaft gastirt Sonntag Nachmittag in Zoppot, tritt aber dennoch am Abend in meinem Etablissement auf.
F. J. Selonke.

Eine Wagenkapsel von Metall ist auf dem Wege von St. Albrecht nach Schidlitz verloren. Wiederbringer erhält 20 Sgr. Belohnung Schidlitz No. 50. (4463

Du findest mich den 14. zur selben Zeit, An dem von Dir best. Orte. — Aus „der Vergangenheit! —
Dir mündlich alles das zu sagen,
Wonach mein Herz sich sehnt, und was uns ewig eint.

Herzensdank, wünsche es r. bald. G.

Herrn A. K. in F. vor N. noch immer nichts Neues! Gruß von E. M.

Wann wird der Vorbau Hundegasse 77 abgebrochen?

Bremer Loose, à 1 Thlr.,
Hauptgewinn 30,000 Mark, bis zum 19. Juni Abends vorräthig bei
Böhrer, Langgasse 55.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8558 der Danziger Zeitung.

Danzig, 13. Juni 1874.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco leblos. Roggen loco matt, beide auf Termine flau. — Weizen pr. Juni 126℔. 1000 Kilo 257 Br., 256 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 251 Br., 250 Gd., pr. Juli-August 126℔. 250 Br., 249 Gd., pr. August-September 126℔. 243 Br., 242 Gd., pr. Sept.-October 126℔ 236 Br., 235 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., pr. Juni-Juli 182 Br. 181 Gd., pr. Juli-August 178 Br., 177 Gd., pr. August-September 172 Br., 171 Gd., pr. September-October 170 Br., 169 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 59, pr. October pr. 200 Pfund 61. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni-Juli 50, pr. Juli-August 53, pr. August-Sept. 54½, pr. September-October 56. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,00 Br., 10,75 Gd., pr. Juni 10,50 Gd., pr. August-Dezember 11,60 Gd — Wetter: Sehr windig.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bunter Kiew, 121℔. 101, 126—127℔. 104, 128/29℔. 107, 129℔. 104 Sgr bez.; rother Kiew 123℔. 99 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo fremder: Kiew 112℔. 60, 115℔. und 117℔. 62½, Oreler 111℔. 58½, 112℔. 60½, 113℔. 61, 113/14℔. ged. 61½, 114℔. 62, 114/15℔. 62, 115/16℔. 62¾, Homeler 110/1—111/12℔ 60, 116℔. 64, 117℔. 63½. 118℔. 66, 119—120℔. 68 Sgr bez., Juni 70½ Sgr bez., Sept.-Oct. 64 Sgr bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo große 55, 56, 59 Sgr bez.; kleine 54, 55, 55½, 56, 56¼, 57½, 58, 63 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 37, 37½, 38, 38½, 39, 39½, 40, 40½, 41 Sgr bezahlt, ord. 35 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 69, 70, 70½, 71, 72, 73, 74 Sgr bez., graue 69, 70 Sgr bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo Sau- 70 Sgr bezahlt. — Buchweizen pr. 35 Kilo 47, 48 Sgr bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 78½ Sgr bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25¼ Rt Br., 24¾ Rt Gd., 24⅚ Rt bez., Juni 25⅙ Rt Br., 24⅚ Rt Gd., Juli 25⅙ Rt Br., 24 11/12 Rt Gd., 25 Rt bez., August 25⅓ Rt Br., 25 1/12 Rt Gd., 25⅙ Rt bez., Sept. 25½ Rt Br., 25¼ Rt Gd., 25⅓ Rt bez., September-October 24 Rt Br., 23⅔ Rt Gd., 23¾ Rt bez., 1. Hälfte October 24⅚ Rt Br.

Stettin, 12. Juni. Weizen pr. Juni 85¼, pr. Juni-Juli 85, pr. September-October 79. — Roggen pr. Juni-Juli 57, pr. Juli-August 55¾, pr. September-October 55¼. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni-Juli 18⅚, pr. September-October 19⅓. — Spiritus loco 24⅙, pr. Juni-Juli 24, pr. Juli-August 24⅙, pr. September-October 22 7/12 bez. — Petroleum geschäftslos, loco 4 Rt Br. Regulirungspreis 3 11/12 Rt, September-October 3 11/12 Rt Br. u. Gd., October-November 4 1/24 Rt Br., November-December 4⅛ Rt Br.

Berlin, 12. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 Rt nach Qualität gefordert, pr. Juni 85⅛—84½ Rt bez., pr. Juni-Juli 85⅛—84½ Rt bez., pr. Juli-August 84¼—83¾ Rt bez., pr. September-October 80¼—79⅜ Rt bez., pr. October-November 78¾—78 Rt bez., pr. Novbr.-December 78¾—78 Rt bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—71½ Rt nach Qualität gefordert, pr. Juni 59¼—58¾—59 Rt bez., pr. Juni-Juli 59¼—58¾—59 Rt bez., pr. Juli-August 56¾—56½—⅝ Rt bez., pr. September-October 56⅛—55¾ Rt bez., pr. October-November 55½—55¼—55⅜ Rt bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 53—75 Rt nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 57—72 Rt nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 Rt nach Qualität, Futterwaare 63—66 Rt nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Rt, No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Rt Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅝—9¼ Rt, No. 0 u. 1 9—8½ Rt, pr. Juni 9 Rt — 8 Rt 29 Sgr — 9 Rt bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 8 Rt 29½—29—29½ Sgr bez., pr. August-September do., pr. September-October 8 Rt 26—25—26 Sgr bez., pr. October-November 8 Rt 22 Sgr bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 22½ Rt — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Rt bez., pr. Juni 20 1/12 Rt bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. September-October 20 7/12—20½ Rt bez., pr. October-November 20¾—20⅔ Rt bez., pr. November-December 20⅞—19/24 Rt bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 8½ Rt bez., pr. Juni 8⅓ Rt bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 8 7/12—8½ Rt bez., pr. October-November 8⅔ Rt bez., pr. November-December 8⅞ Rt bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rt 20 Sgr bez, mit Faß pr. Juni 23 Rt 27—21 Sgr bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 24 Rt — 23 Rt 23 Sgr — 24 Rt bez., pr. August-September 24 Rt 1 Sgr — 23 Rt 25—26 Sgr bez., pr. Septbr.-October 22 Rt 16—15 Sgr bez.

Berliner Fondsbörse vom 12. Juni 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106⅛
Pr Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3½	93⅝
Pr. Präm. A. 1855	3½	124½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87½
do. do.	4	97½
do. do.	4½	102⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	95⅞
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	94⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85⅝
do. do.	4	97
do. do.	4½	101¾
do. do.	5	105⅞
do. neue	4	96
do. do.	4½	101¾
Pomm. Rentenbr.	4	98⅝
Posensche do.	4	98½
Preußische do.	4	99
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	112¼
Bayer. Präm.-A.	4	114⅛
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅜
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54¼
[illegible]	[illegible]	29⅞

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102¾
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	106⅜
do. do.	4½	99½
Kündb. do.	5	100⅜
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	5	95¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106¼
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	99⅝

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62¾
do. Silber-Rente	4½	67⅝
do. Loose 1854	4	98½
do. Cred.-L. v. 1858	—	107¼
do. Loose v. 1860	5	100¼
do. Loose v. 1864	—	90⅛
Ungar. Eisenb.-An	5	72
Ungarische Loose	—	47½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	70¾
do. do. Anl. 1862	5	101⅛
do. do. von 1870	5	101½
do. do. von 1871	5	100⅞
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	150⅜
do. do. von 1866	5	146
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	87½
do. Central do.	5	80⅜
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84½
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pfd. L. Em. S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	67⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 4. Serie	6	100 5/16
do. Anl. g. 1885	6	102 15/16
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	104¼
Newyork. Stadt-A.	7	96
do. Gold-A.	6	96¾
Italienische Rente	5	65⅝
do. Tabaks-Act.	6	654
do. Tabaks-Obl.	6	97⅜
Französische Rente	5	94⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78½
Rumänische Anleihe	8	102½
Türk. Anl. v. 1865	5	43⅝
Türk. 6% Anleihe	6	53⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	110

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	34	—
Bergisch-Märk.	81⅛	—
Berlin-Anhalt	141¾	16
Berlin-Dresden.	62¼	5
Berlin-Görlitz	71	3
do. St.-Pr.	99½	5
Berlin-Hamburg	179½	10
Berlin. Nordbahn	29⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	97	4
Berlin-Stettin	150½	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	96⅞	8
Köln-Minden	119⅜	—
do. Lit. B.	106⅞	5
Erf.-Kr.-Kempen	3¾	0
do. St.-Pr.	10⅛	0
Halle-Sorau-Gub.	33¼	0
do. St.-Pr.	52	0
Hannover-Altenbek	31⅞	0
do. St.-Pr.	51	5
Kohlfurt-Falkenb.	74⅞	5
Märkisch-Posen	38⅜	0
do. St.-Pr.	71⅛	0
Magdeb.-Halberst.	103	—
do. St.-Pr.	74⅝	3½
do. C.	102	—
Magdeb.-Leipzig	260½	14
† do. Lit. B.	94½	4
Münst. Ensch. St. P.	38½	5
Nordhausen-Erfurt	56	4
do. St.-Pr.	48¼	0
Oberschl. A. u. C.	158⅝	13⅔
do. Lit. B.	142	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	37¼	0
do. St.-Pr.	74⅝	0
Pomm.-Centralbhn.	3	0
Rechte Oderuferb.	118¾	6⅛
do. St.-Pr	118⅜	6½
Rheinische	130½	9
Rhein-Nahe	24¾	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	118	7¼
Tilsit-Insterburg	65	—
Weimar-Gera gar	72⅞	4½
do. St.-Pr.	56⅜	5
Baltische Eisenb	51⅞	3
Brest-Grajewo	29¾	—
Brest-Kiew	39¾	5
†Galiz. Carl-L.B.	112⅝	9
Gotthardbahn	101⅛	6
†Kronpr. Rud.-B.	68	5
Lüttich-Limburg	18⅜	0
Oester.-Franz. St.	190¾	10
† do. Nordwestb.	104¾	5
do. B, junge	45¼	5
†Reichenb. Pardb.	64½	4½
Rumänische Bahn	44¼	—
†Russisch. Staatsb.	101½	606
Südösterr. Lomb.	84⅛	4
Schweiz. Unionb.	13⅛	0
do. Westb.	28	1⅗
Warschau-Wien	85	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	78 5/16
†Kronpr. Rud.-B.	5	85½
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317¾
†Südöst. B. Lomb.	3	245⅜
†Südöst. 5% Oblg	5	86½
[illegible]	[illegible]	87½
do. do. B. Elbethal	5	68⅞
†Ungar Nordostb.	5	63 7/16
†Ungar Ostbahn	5	58⅜
Brest-Grajewo	5	72⅜
†Charko-Azow rtl.	5	99¾
†Kursk-Charkow	5	99⅜
†Kursk-Kiew	5	99¾
†Mosco-Rjäsan	5	101¾
†Mosco-Smolensk	5	99⅝
Rybinsk-Bologoye	5	89
†Rjäsan-Kozlow	5	99¾
†Warschau-Teresp.	5	96¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	71	0
Berl. Bankverein	85½	5½
Berl Cassen-Ver.	270	29
Berl. Com (Sec.)	62¼	0
Berl. Handels-G.	119¼	6½
Berl Wechslerbk.	49¼	0
Bresl. Discontob.	80¾	2½
Centrlb f Bauten	54	5
Ctrb f Ind u Hnd	72⅛	4
Danzig Bankver	60¾	3
Danziger Privatb.	118	7¾
Darmst Bank	145⅛	10
Deutsche Genoss. B.	100½	3
Deutsche Bank	80⅛	4
Dtsch. Eff.-u. W	114¾	9⅙
Deutsche Unionb	79¾	1
[illegible]	164¾	14
Gew.-Bk. Schuster	64⅝	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb Ver.-B	80⅜	0
Meining. Creditb.	104⅛	5
Norddeutsche Bank	138¼	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	130¼	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	122[illegible]	9
Preußische Bank	179	20
do Bodencr.-B.	92⅝	0
Pr. Cent. Bd.-Cr.	121	9½
Preuß Crd.-Anst.	50½	0
Schaffhaus. Bnkv.	126	—
Schles. Bankverein	106¾	6
Stett. Vereinsbank	76½	0
Ver.-Bk. Quistorp	27¾	0
Bauverein Passage	25	—
Brl. Centralstraße	38¾	5
Deutsche Bauges.	55¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	40	0
do. Reichs-Cont.	86½	8
Wäseman Bau-G.	34½	2½
A. B. Omnibusg.	135	15
Ctr.-F. f Baumat.	30¾	0
C.-A. f G. u. W.-A.	50	—
Nordd Pap.-Fabr	39¾	0
Wöhlert Maschinf.	55	—
Westend-Gesells.	24½	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing. Eisenb.-F.	13¾	0
Königsbg. Vulkan	38½	0
Münnich Ch. M.	29½	—
[illegible]	68⅜	5

Berg- u. Hütten Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm. Union Bgb.	51⅜	—
Königs- u. Laurah.	160	—
Stollberg, Zink	28⅜	9
do. St.-Pr.	84⅞	6½
Victoria-Hütte	75½	—

Wechsel-Cours v. 12. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3 Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	4	—
do.	[illegible] Mn.	4	—
Wien	[illegible]	5	90⅜
do.	[illegible]	5	89⅞
Petersburg	[illegible]	5½	93⅛
do.	3 Mn.	5½	92⅛
Warschau	8 Tag.	6	93⅜

Sorten.

Louisd'or	100¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.23⅝
Napoleonsd'or	5.11¾
Imperials	5.[illegible]5½
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn	90 9/16
do. Silbergulden	95⅞
[illegible]	93½

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 149 bei der Actiengesellschaft in Firma

Danziger Sparkassen-Actien-Verein

folgender Vermerk eingetragen worden:

der Commerzienrath Philipp Albrecht hierselbst ist durch Beschluß der General-Versammlung vom 15. Mai 1874 an Stelle des Commerzienraths Carl Robert von Frantzius zum Mitgliede der Direction gewählt worden.

Danzig, den 9. Juni 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (4428

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Alexander Wilhelm Eduard Rose** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 1. September cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23. Mai cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 9. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Stadt- u. Kreisrichter Hesekiel im Terminszimmer No. 16 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Dekowski, Rechtsanwalte Martiny, Goldstandt und Justizrath Besthorn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 9. Juni 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4431

Bekanntmachung.

Seminarbau zu Marienburg.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten incl. Lieferung der erforderlichen Zinke und sonstigen Materialien, veranschlagt auf rot. 1668 Rt, soll im Wege der Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch, den 1. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt. Anschlag und Bedingungen können jederzeit eingesehen, von letzteren auch Abschrift ertheilt werden und werden Unternehmer ersucht, ihre Offerten portofrei und versiegelt bis zum obigen Termine einzureichen.

Marienburg, den 7. Juni 1874.

Der Wasser-Bau-Inspector.
3964) H. Dieckhoff.

Nothwendige Subhastation.

Das den Mühlenbauer **Johann** und **Regine** geb **Kapitzki-Kleinau**'schen Eheleuten gehörige, in Tiegenhof belegene, im Hypothekenbuche von Tiegenhof Band VII. Blatt 141 A. verzeichnete Grundstück soll

am 8. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Terminszimmer No. 3, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 3 verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 38 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Tiegenhof, den 5. Mai 1874.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (2423
Dihrberg.

Der Bau der katholischen Kirche in Seefeld, welcher bis zum August 1876 beendigt sein muß, soll einschließlich der Materialien-Lieferung und der Hand- und Spanndienste an Mindestfordernde in der Art ausgethan werden, daß

a) die Maurerarbeiten und die entsprechende Materiallieferung, veranschlagt in den Titeln I. III. IV. u. VII. des Anschlags, in Höhe von 21,530 Rt 20 Sgr 3 ₰, und
b) sämmtliche übrigen Arbeiten und Lieferungen, veranschlagt in den Titeln V. VI. IX. XI. XII. XIII. XIV. und XVI., in Höhe von 9085 Rt 4 Sgr 6 ₰

getrennt zur Ausbietung gestellt werden.

Zu diesem Behufe ist von mir ein Termin auf

Freitag, den 3. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftslokal hierselbst anberaumt worden, zu dem Bauunternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Anschlag und Zeichnung in meinem Amtslokal während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, daß jeder Bauunternehmer vor Zulassung zum Gebote eine Caution von 50 Rt zu bestellen hat, daß Bauunternehmer, die nicht Bauhandwerker u. Techniker sind, den zu verwendenden Handwerksmeister zu bezeichnen haben, daß sich der Kirchen-Patron und die Kirchen-Gemeinde die Zuschlagsertheilung unter den Mindestfordernden vorbehalten, daß beide Bauabtheilungen nicht von ein und demselben Unternehmer übernommen werden dürfen, und daß endlich die übrigen Bedingungen in dem Termin bekannt gemacht werden sollen.

Carthaus, den 4. Juni 1874.

Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung gemäß sollen aus den Beständen des unterzeichneten Artillerie-Depots

ca. 82983 K. Gußeisen in 87 verschiedenen Geschützröhren,
ca. 96165 K. Gußeisen in 12 u. 15 cm. Vollkugeln und
ca. 232830 K. Gußeisen in verschiedenen Hohlgeschossen,
ca. 11900 K. Gußeisen in verschiedenen Sprengstücken pp.

auf dem Submissionswege verkauft werden; dem Submissionsverfahren folgt das Licitationsverfahren, weswegen Kauflustige eingeladen werden, in dem Submissionstermin persönlich zu erscheinen. Termin ist auf den **3. Juli cr.,** Vormittags 9 Uhr, im Geschäftslocal des Artillerie-Depots, Weidendamm I. B., Erdgeschoß, angesetzt.

Die eingereichten Submissionen müssen versiegelt, mit deutlicher Adresse und mit der Aufschrift: „Submission auf Ankauf von Gußeisen" versehen sein, wenn sie Berücksichtigung finden sollen.

Die Verkaufs-Bedingungen sind gegen portofreie Anfragen und Erstattung etwaiger Abschriftsgebühren von dem unterzeichneten Artillerie-Depot zu erfahren.

Königsberg i. Pr., den 10. Juni 1874.

Artillerie-Depot. (4352

Nutz- u. Zuchtvieh-Auction

auf der Königl. Domaine Friedrichsau (früh. Czechoczin), ⅛ Meile vom Bahnhof Rheda bei Neustadt i. Wstpr.

Donnerstag, den 23. Juli a. c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Königl. Domainenpächters Herrn **A. Wicht** am vorbenannten Orte nachstehend verzeichnetes Nutz- und Zuchtvieh, als:

2 fünfjährige Hengste, 5′ 3″ groß, braun und mausgrau, 2 zweijährige braune Hengste, 6 dreijährige Pferde, darunter 2 elegante zu Reitpferden geeignet, 2 zweijährige Füllen, 6 starke Arbeitspferde, ferner 10 große schwere Zugochsen, 15 junge Ochsen, vier- u. dreijährig, 3 zweijährige Rinder, 4 einjährige Rinder, 1 vierjähr. Zuchtbulle rein holländ. Race, 2 dreijähr. Bullen, 2 zweijährige Bullen, 4 Bullkälber, 4 Monate alt, Holländ. Race, 4 Kühe,

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ergebenst einlade.

Bekannte sichere Käufer erhalten einen zweimonatlichen Credit, Unbekannte zahlen zur Stelle.

Richard Arndt,
Breitgasse Nr. 17,
4444) vereidigter Auctionator.
Nachfolger des **Joh. Jac. Wagner.**

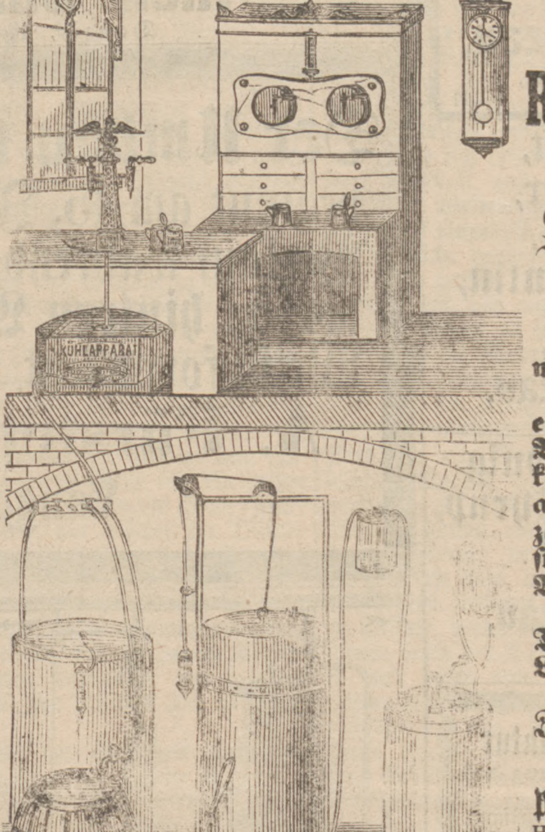
Herings-Auction.

Dienstag, den 16. Juni 1874, Vorm. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

eine kleine Partie Schottische Heringe vom diesjährigen Fange u. Norwegische Fettheringe KK u. K.

4249) **Mellien. Ehrlich.**



Für Hôtels, Restaurationen etc.

Bierschank-Apparate,

mittelst Luftdruck u. Kohlensäure ein und mehrere Sorten Biere zu gleicher Zeit kühl und stark moussirend aus dem Keller zu verzapfen, mit der einfachsten wie hoch elegantesten Büffetausschmückung.

Preis 100 bis 250 Thlr., je nach Größe und Luxus der Apparate.

Preis-Courante und Zeichnungen franco.

Die Fabrik für pneumatische Apparate
H. 1495a) von
M. Loewel.
Stettin, im März 1874.

A.R.Plutat

Danzig, Poggenpfuhl 2.

Imp. Orig.-Getreide-, zweirädrige Gras-Mähmaschinen von Wood, Newyork. Combinirte Orig.-Kirby-Mähmaschinen.

Bewährt gefunden von zahlreichen Besitzern West- und Ostpreußens in den 1872er und 1873er Ernten, worüber Atteste. Reelle Ausführung brieflicher Aufträge. (3947

Fahrpläne

auf Cartonpapier in Taschenformat, mit den Aenderungen vom 1. d. ab, enthaltend die Zeiten sämmtl. hier ankommenden und abgehenden Züge, die Ankunft in Berlin, Königsberg und Bromberg, sowie die Localzüge Danzig—Neufahrwasser und

Danzig—Zoppot,

sind à 1 Sgr. zu haben in der

Exped. d. Danziger Zeitung.

Bremer Cigarren-Fabrik.

Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havana-Cigarren, 73er Ernte, unsortirt, Orig.-Kisten 250 Stück, 6⅓ ₰. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma.

Julius Schmidt, Hoflieferant. **HANNOVER.** (3792)

Stotternde

werden in kurzer Zeit in meiner Anstalt geheilt. Prospectus, Attest-Auszug gratis.

Burgsteinfurt in Westfalen.

304) H. 4830] **R. Veltrup.**

Homöopathische

Central-Apotheke

Breitgasse 15.

P. Becker.

Lilionese

ist von dem Kgl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat), und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour. Preis pro ganze Flasche 1 Rℓ.

Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstr. 31. (2165

Zu beziehen durch

Albert Neumann,

Danzig, Langenmarkt 3.

Feuerwerkskörper.

Feuerwerkskörper

und

bengalische Flammen

vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen offerirt

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

Bestellungen auf große Feuerwerke werden in kürzester Zeit effectuirt und werden genaue Anleitungen zum Selbstabbrennen gratis verabfolgt. (4453

Bengal. Flammen

in den brillantesten Farben,

Feuerwerkskörper

stets vorräthig bei

Hermann Lietzau,

Apotheker und Chemiker, Holzmarkt 22. (4141

Mineralgeist, Crystallwasser, Composition, französ. Terpentin, Benzin

empfiehlt allerbilligst

Hermann Lietzau,

Holzmarkt 22.

Fenchel-Malz-Honig. Weißen Brust-Syrup, Rettig-Saft

stets vorräthig bei

Hermann Lietzau,

Apotheker,

Holzmarkt No. 22.

Balsamische Haartinktur

zur Belebung und Stärkung des Haarwuchses.

Diese Tinktur, aus den wirksamsten Pflanzenstoffen dargestellt und von **hiesigen Aerzten lebhaft empfohlen,** giebt dem Haare natürlichen Glanz, Biegsamkeit und Geschmeidigkeit, sichert dem Haarboden Fülle der Lebenskraft und bewährt sich bei **beginnendem Ausfall des Haares,** nach erschöpfenden Krankheiten, sowie nach eingreifenden Medicinkuren ꝛc.

In Danzig nur allein bei

Hermann Lietzau,

Holzmarkt 22.

Cigarren-Offerte.

Echt Havana-Ausschuß pr. Mille 33⅓ Rℓ.
" Manilla-Ausschuß " " 12 u. 30 "
" Cuba-Ausschuß " " 12 "

bei mindestens 1/10-Kiste. Aufträge von auswärts werden sofort effectuirt.

4305) **Carl Krieger,** Ziegengasse 1.

Hypothekencapitalien

in jeder Höhe, mit und ohne Amortisation, à 5 % zu haben durch

E. L. Ittrich, Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatl. **Geschäfts-Ergebnisse** in den Jahren 1873/74.

Prämien-Einnahme	1873. Versicherungs-Summe Rℓ.	1873. Prämie Rℓ.	Sgr.	₰	1874. Versicherungs-Summe Rℓ.	1874. Prämie Rℓ.	Sgr.	₰
Vortrag aus dem Vorjahre	1,833,742,180	2,107,780	15	6	1,954,295,135	2,211,478	29	10
im Januar	193,158,720	518,775	18	—	175,626,226	444,693	21	—
im Februar	96,788,630	301,648	8	—	106,790,761	303,980	18	—
im März	100,507,465	304,754	20	—	115,048,562	328,726	26	—
bis ultimo März	2,224,196,995	3,232,959	1	6	2,351,760,684	3,288,880	4	10
Davon ab Rückversicherungs-Prämie u. Ristorni bis ultimo März	692,739,880	1,815,634	15	—	717,690,902	1,783,122	28	—
f. eig. Rechn. also b. ult. März	1,531,457,115	1,417,324	16	6	1,634,069,782	1,505,757	6	10

Brandschäden	Es werden: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt Rℓ.	davon durch Rückversicherung gedeckt Rℓ.	Es sind: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt Rℓ.	davon durch Rückversicherung gedeckt Rℓ.
im Januar	338	170,680	90,960	413	169,293	76,643
im Februar	311	153,397	70,987	383	311,954	184,004
im März	388	169,534	71,810	374	239,166	116,400
bis ultimo März	1037	493,611	233,757	1170	720,413	377,047

Magdeburg, den 6. Juni 1874.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** — Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

J. Paul Liebe,

chemische Fabrik

DRESDEN

empfiehlt

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form, (**Extract der Liebig'schen Suppe**). **Ersatzmittel für Muttermilch, Nährextract für Kinder und Erwachsene.** 1 Flacon à 300,0 12 Sgr.

Reines Malzextract, **ungegohren** und concentrirt, bewährt bei Skrophulose der **Kinder** als Ersatz des Leberthrans, ebenso bei **Husten, Heiserkeit,** überhaupt leichteren **Brust-, Hals- und Lungenleiden.** 1 Flacon à 280,0 10 Sgr.

Pepsinwein (Verdauungsflüssigkeit), concentrirte, haltbare Lösung von **Pepsin.** Dieser angenehm schmeckende Wein ersetzt bei mangelnder oder gestörter Verdauung die fehlende Magenflüssigkeit und beseitigt bei consequentem Gebrauch jede Verdauungsstörung. Flacon à 150,0 15 Sgr.

Besten frischen englischen

Portland-Cement

ab Lager und Schiff

offeriren billigst

Petzke & Co.

Hundegasse 30. (3034

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in baarem Gelde durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.

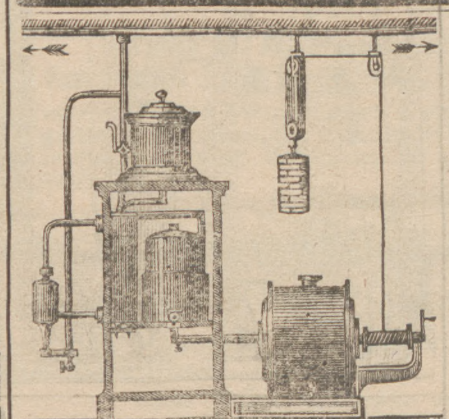
Danzig, Milchkannengasse No. 6. (3922

Der Umbau meines Hauses

beginnt am 15. Juni c. und wird der Verkauf während des Baues nach wie vor im **hintern Lokale** in ungestörter Weise fortgesetzt.

A. Fürstenberg Wwe.,

Langgasse 19.



Zwölf höchste Ehrendiplome und Medaillen:

Leonard Meyer's selbstthätige Gasolin-Gas-Apparate von 10 bis 150 Flammen u. größere, zur Erzeugung von vorzüglichem Leuchtgas **auf kaltem Wege.** Für Anstalten, Fabriken, Bahnstationen, Restaurationen, Ladenlokale und jedes Haus.

Diese **ganz ungefährlichen** Apparate erzeugen durch die **einfachste** Verdunstung von Petroleum-Raffinat, genannt Gasolin, **sofort** ein helleres und 40 % billigeres Gas als Steinkohlengas. Der Apparat kann in Spindform sogar in jedem Zimmer aufgestellt werden. Die Steinkohlengaseinrichtungen werden für das Gasolin benutzt u. kann auch Steinkohlengas neben Gasolin in derselben Röhrenleitung benutzt werden. Prospecte und jede gewünschte Auskunft durch die Generalagenten **Oertell & Hundius.**

Färber- u. Gerber-Artikel. Dampfmühlen-Fabrikate. Gem. Hölzer, Mostrich, Reisgries, Glasur für Ofenfabriken. Colonial- u. Thee-Lager.

Bernhard Braune

DANZIG.

Großes Lager von Farben, Firnissen, Lacken. Weinessigsprit, Aether, Tinten ꝛc. eigener Fabrik. Technische Artikel. Brennstoffe. Artikel zur Wäsche, ꝛc. ꝛc.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Keine Krankheit vermag der vorzüglichen **Revalescière du Barry** zu wiederstehen und bewährt sich dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. Auszug aus 80,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medizin widerstanden:

Certificat Nr. 79,810. Düsseldorf, 9. November 1872.

Meine Tochter litt seit mehreren Jahren periodisch an sehr heftigen Kopfschmerzen und Erbrechen. Nach kurzem Gebrauch Ihrer **Revalescière** ließen beide Uebel nach und erfreut sich meine Tochter seither einer ganz beneidenswerthen Gesundheit. Bei einer andern Dame, die an gänzlicher Appetitlosigkeit litt, reichten einige Packete **Revalescière** hin, um sie in den Stand zu setzen, alle Speisen zu genießen und zu verdauen. Ich kann daher diese köstliche Nahrung mit bestem Gewissen empfehlen.

C. A. Klemm, Wwe.

Certificat Nr. 73,800. Mohàcs, 20. December 1871.

Nachdem ich Ihre berühmte **Revalescière** drei Monate lang genossen und dadurch mein vieljährig gehabtes Hämorrhoidalleiden gänzlich geheilt ist, sehe ich mich veranlaßt, dieses ausgezeichnete Heilmittel einem meiner guten Freunde, der an Schwindsucht leidet, zum Gebrauch anzuempfehlen.

Joh. Ullein, Baumeister.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die **Revalescière** bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — **Revalescière Biscuits:** Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — **Revalescière Chocolatée** in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — **Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.**

Drei Ehrendiplome — **Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.**

Das Diplom „Hors Concours" Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Zu haben in allen Gewürz- u. Delicatessenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Gute Polsterheede

offerirt billigst (952

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager

Roman Plock,

Milchkannengasse 14

Besten englischen

Portland-Cement

Marke Trechmann

offerirt in frischer Waare

4293) **Otto Paulsen.**

Gute Eisenbahnschienen zu Bauzwecken geeignet sind billig zu haben bei

S. A. Hoch,

4199) Johannisgasse 29.

5000 Wollsäcke, 1000 Stück Ripspläne

(auch ohne Naht),

3-Scheffel-Getreide-Farmersäcke

empfiehlt (4348

Otto Retzlaff,

Commandite Milchkannengasse No. 1.

Sehr billige Zelt- und Marquisen-Leinwand,

8/4 breit, à 2½, 3 bis 4½ Sgr., do. 6/4 breit in gestreift à 3 bis 4½ Sgr. empfiehlt

Otto Retzlaff,

Fischmarkt 16 und Milchkannengasse No. 1. (Probeabschnitte nach auswärts franco.)

Haarzöpfe und Scheitel

in größter Auswahl zu herabgesetzten Preisen, sowie überhaupt jede künstliche Haararbeit sofort sauber ausgeführt wird bei

Louis Willdorff,

4414) Ziegengasse No. 5.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. Wanzentinktur, Motten-Extrakt, Insektenpulver. **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerj. Tischlerg. 31 (4456

---

2 Southdownböcke,

aus der Heerde des Herrn **Weinschenck-Lulkau** stammend, sind in Liegen per Liebemühl Ostpr., sofort für den festen Preis von 110 Thlr. zu verkaufen. Geschoren im Januar. (4109

Fettweide für 500 Hammel auf ca. 3—4 Wochen wird gesucht.

Offerten nebst Preisangabe unter No. 4265 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein Buchhalter,

36 Jahre alt und verheirathet, der im Getreide-Einkauf erfahren und 4 Jahre in einem bedeutenden Mühlen-Etablissement disponirt, sucht in einer Mühle, Fabrik, Brauerei oder anderm kaufmännischen Geschäft von October oder später Stellung. Auch ist derselbe im Destillations- u. Material-Geschäft praktisch. Caution kann in beliebiger Höhe gestellt werden. Adressen unter No. 4205 in der Expedition d. Ztg. erbeten.



Ein brauner Scheck-Wallach, hochelegant, selten schön, starker Einspänner (russisches Blut), 6 Jahre alt, 4" groß, fehlerfrei, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Näheres **Poggenpfuhl 81, 1 Tr.**

Auf **Blonacken** bei Christburg sind

400 schon angefleischte Hammel u. Mutterschafe

zum Verkauf (4357

Die 150 Mutterschafe mit Lämmern und die Häcksel- und Schrotmühle mit Roßwerk, die am 19. d. Mts. in Parschitz unter Anderem zur Auction kommen sollten, sind verkauft.

1378) **Neitzke.**

Mit 8—10,000 Rℓ. Anzahlung wird eine gute Landbesitzung zu kaufen gesucht.

Adressen von Selbstverkäufern mit specieller Beschreibung der Größe ꝛc. werden unter 4373 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis,

der 6 Jahre in einem Material- und Eisenwaaren-Geschäft fungirt, die einfache und doppelte Buchführung erlernt hat und beider Landessprachen mächtig ist, sucht anderweitig Engagement. Gef. Offerten unter 4332 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein j. Mädch. aus anst. Fam. sucht v. sogl. Stell. zur Gesellschaft od. z. Stütze d. Hausfr., od. Kind. d. erst. Unterricht z. erth. Adr. werd. unter 4200 in d. Exp. d. Z. erb.

Gewandte, repräsentable Personen hiesiger Provinz finden unter günstigen Bedingungen Engagement als Reise-Acquisiteure für ein bedeutendes Versicherungs-Institut Deutschlands. Wirkungskreis nach Wahl der Bewerber, welche ihre Adressen sub 2788 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen belieben.

Ein in mittleren Jahren stehender Mann, der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Correspondent oder Magazinverwalter. Gef. Offerten unter 4369 in der Exped. d. Ztg. erbeten. (4369

Ein gesitteter Knabe mit guten Schulkenntnissen wünscht auf Kosten des Chefs das Material-Waaren-Geschäft zu erlernen. Gefällige Adressen unter 4455 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich suche einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

4401) **Gustav Davidsohn.**

Redaktion, Druck und Verlag von [illegible]